Achtung!

Meine
Prima Mülhauser Stoff-Reste
in Batist, Satin und Piqué, sowie sonst alle Arten
Kleiderstoffresten
sind wieder in großer Auswahl neu eingetroffen bei
Fr. Herm. E. Weil, Restengeschäft
1657 Kirchstraße, Emmendingen.

Heil-Anstalt Neu-Ulm
(Bayern).
Elektrisches Lohtanninbad (patentiert in allen Staaten).
Spezialbad für Gicht und Rheumatismus.
Meine Anstalt ist nach den strengsten hygienischen Vorschriften eingerichtet und steht unter ständiger **ärztlicher Aufsicht,** sowie **amtl. Kontrolle.** Durch meine seit 2½ Jahren zur Anwendung kommenden elekr. Lohtanninbäder wird **nachweißbar** die **sicherste** und **schnellste Heilung** (auch bei veralteten Leiden) bei **Gicht, Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Ischias, Nieren- und Blasenleiden, Epilepsie, Lähmungen, Zuckerkrankheit und Unterleibsleiden** der Frauen erzielt, sowie eine ganz besondere Muskelstärkung nach gehabten Knochenbrüchen. Pension in der Anstalt. Eigenes Fuhrwerk. Prospekte gratis durch den Besitzer: 1715
J. Zwiebel.

Flick'scher
Siccativ-Kitt
ist das beste Mittel zur **Trockenlegung feuchter Salpeter Wände.** 15 jährige Garantie für Haltbarkeit.
Alleinverkauf für Emmendingen und Umgebung:
M. Hammann, Baugeschäft,
1503 Emmendingen.

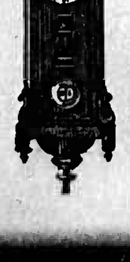
BOHNE'S KWAST.
Ein feiner erfrischender Sommertrank von vorzüglichem Geschmack, der Gesundheit besonders zuträglich, da gleichzeitig **Nährwert** besitzend.
Alkoholfrei.
Besonders zu empfehlen für Radfahrer, Touristen, da Kwast augenblicklich und dauernd erfrischt, aber nicht wie Alkoholgenuss erschlaffend wirkt.
Kwast ist das beliebteste Getränk für Damen.
Alleiniger Fabrikant:
Chemische Fabrik C. Bohne, Coesfeld.
Erhältlich in den einschlägigen Geschäften, sowie in den meisten Restaurants. 1520
Vertreter: J. Link, Emmendingen.

Die altrenommirte Berliner Nähmaschinen-Grossfirma **M. Jacobsohn, Berlin N. 24**
Linien-Strasse 126

verf. die neueste deutsche hocharmige Familien-Nähmaschine **„Krone"** Syst. Singer, für Schneiderei u. Hausarbeit, stark. Bauart, m. Fußbetr. u. Verschlußkasten f. M. 50. Vierwöch. Probez., 5jähr. Garant. Kat. u. Anerkeng. ü. all. Art. Näh-, Wasch- u. Rollmasch. kostenl. frc. Maschinen, die i. d. Probez. nicht gut arbeit., nehme a. meine Kost. zurück. Militaria-Fahrräd. v. M. 110 an. **Ringschiff-Rundschiff-Schnellnäher,** m. gr. Spule, schwere Herrenschneid.- u. Schuhmachermasch. z. billigst. Preis. Seit viel. Jahr. **Lieferant d. Beamten-Vereinen, deren Mitglied. über 100 000 zählen, und zwar: Post-Spar- u. Vorschuß-Vereine, Eisenbahn-Beamten, Eisenbahn-Fahrbeamten, Eisenbahn-Werkmeister, Eisenbahn-Militär-Anwärter, Lehrer- u. Kriegervereine, Verband d. mittleren Beamten des Stations- u. Abfertigungsdienst.**

Sternwollen! 3226
werden gefertigt in den Qualitäten: **Braunstern,** solideste Konsummarke; **Grünstern,** bessere, **Rotstern,** Prima-, **Blaustern,** beste Qualität. Außerdem in No. 1—5 beste als Spezialität aus **echt schleswig-holsteinischen Eyderwollen,** welche sich durch **natürlichen** Glanz, Weichheit, Länge der Wolle und somit **besondere Haltbarkeit** auszeichnen. In Zephir-Strick- und Rockwollen bieten **24er Schwarzstern** und **Gelbstern** hervorragende Qualitäten. — Zu beziehen durch die Handlungen.

NÄHERE AUSKUNFT ERTHEILT:
Emmendingen: W. Moosbrugger, Elzach: M. Wild, Endingen: Th. Burkhard, Ettenheim: Karl Schwarz, Freiburg: Ed. Hebting u. Bernh. Böhler, Mahlberg: Jos. Ehret, Waldkirch: C. Harbrecht jr. 458


Karl Gebhard, Freiburg i. B.
Merianstrasse 12 — gegenüber Brauerei Heitzler.
Uhren- und Goldwaren.
Regulateure von 12 Mk. an. — Wand- und Stand-Uhren, Wecker etc.
Silberne Damen-Uhren v. 12 M. an. Silberne Herren-Uhren v. 12.50 M. an.
Goldene „ „ 24 M. „ Goldene „ „ „ 50.00 M. „
Spezialität: **Trauringe.** 1309
Reparaturen werden prompt und billig ausgeführt.

F. Scherer,
Herrenstraße 49,
Freiburg i. Br.,
Möbel u. Dekorationen
Größte Auswahl gediegener **Villen- und Wohnungs-Einrichtungen** in vielen Preislagen. 1
Mein **Musterbuch** nebst **Preisliste** bitte ich vor Einkauf kommen zu lassen.

Einen grossen Posten guterhaltene
gebrauchte Fahrräder
von Mk. 40.— an zu verkaufen
Adolf Gerteis, Freiburg.
Vertreter: 1316
Emil Hirsch, Emmendingen.

J. A. Krebs,
Bank-Geschäft,
Freiburg i. Br.
An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Einzug von Treffern.
Coulanteste Ausführung von Börsenordres an allen deutschen und auswärtigen Börsen.
Einlösung von Coupons unter gleichzeitiger Kontrolle der Verlosungen.
Diskontierung und Inkasso von Wechseln und Checks auf Deutschland und das Ausland.
Ausstellung von Wechseln, Checks und Creditbriefen auf alle größeren Plätze des In- und Auslandes.
Auszahlungen nach Amerika.
Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Creditgewährung.
Eröffnung provisionsfreier Checkrechnungen.
Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren in feuerfestem Gewölbe unter Versicherung der hinterlegten Werte gegen Einbruchdiebstahl. 837

Die chemische Waschanstalt
von
Joseph Marbe,
Freiburg 45 Herrenstrasse 45 Freiburg
empfiehlt sich im **Reinigen** und **Detachiren** der elegantesten Costumes, als: **Braut- und Gesellschaftskleider** in Seide und Wolle, **Herren- und Kindergarderobe, Glacéhandschuhe etc. etc.** in fachmännischer, tadelloser Ausführung.
Aelteste und besteingerichtete Wascherei am Platze. 963

Grosse Gewinnchancen!
Jed. Los ein unbedingt sich. Treffer garant.
22 Millionen
gelangen in den nächsten 18 aufeinanderfolgenden **garantiert staatlich konzessionierten Barverlosungen** zur sichern Verteilung u. Auszahlung in Treffer von **500000 — 300000 — 240000 Mark** usw. und muß in denselben **sofort jedes Los mit einem sichern Treffer** gezogen werden. 1679
1. Juli, große Hauptziehungen Haupttreffer **200000, 45000** Mk. usw. Anteilscheine zu **10, 5** u. **2.80 Mk.** versendet unter Nachnahme oder Einsendung des Betrages **Der Vertreter der internationalen Bank: Bennighof & Luft,** Losenagentur, **Mannheim** 4. Querstraße 18.

Kupfervitriol
prima große Kristalle empfehle bei größerer Abnahme **per Pfund 27 Pfg.,** zentnerweise billiger.
August Hetzel, Emmendingen.

II. Baden-Badener
Hamilton Geldlotterie
Lose à 1 Mk. } Porto u. Liste
11 „ 10 „ } 25 Pfg. extra
Ziehung sicher 19.—20. Juli
2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage
v. Mk. 42000

1 Gew. = Mk.	20000
1 Gew. = Mk.	5000
2 Gew. = „	2000
4 Gew. = „	2000
20 Gew. = „	2000
100 „ = „	2000
200 „ = „	2000
560 „ = „	2800
1400 Gew. =	4200

1666 empfiehlt **J. Stürmer**
General-Debit, Strassburg i. E.
Wiederverkäufer w. gesucht.
In Emmendingen: In d. Expedition d. Blattes
Jos. Fuchs u. Ch. Schmidt.

Lebkuchen alle Sorten, liefert billigst an Wiederverkäufer d. Lebkuchenfabrik von **Carl Bader,** Aalen (Württ).

Alte Tischweine
Markgräfler und Kaiserstühler
offeriert von 35 Pfg. an, Faß leihweise 717
Theodor Rehm,
Emmendingen.

Ein Wunder
aus der Schweiz.
Die unterfertigte Firma übersendet jeder Person, welchen Standes immer, gegen Postnachnahme um den in der Geschäftswelt noch nie dagewesenen Preis von
nur 2.50 Mk.
zollfrei 1 vorzgl., genau geh. 24 stdge.
Uhr mit 3jähriger Garantie.
Außerdem erhält jeder Besteller derselben eine vergoldete, fein faconierte **Uhrkette gratis** beigelegt. Sollte die Uhr nicht konvenieren, so wird dieselbe gern umgetauscht oder Betrag retourniert. Einzig u. allein zu beziehen durch das 1210
Schweizer Uhren-Engros-Etablissement Basel-Horburg (Schweiz)
Nachweislich viele Tausende zur vollsten Zufriedenheit versandt.

Glotterbad.
In unserer neu erbauten Bade-Anstalt können wieder wie früher
Stahlbäder
aus der seit Jahrhunderten bekannten Heilquelle genommen werden.
Wir empfehlen ferner:
Sool-, Moor- u. Kohlensäure-Bäder. Elektrische Bäder, elektrische Lichtbäder.
Arzt im Hause.
Restauration. — Pension von Mk. 4.50 an.
(Wagen auf Bestellung nach Station Denzlingen). 1208

Ia. 3003
Gaskoks,
Salonkoks,
Ruhrstückkoks,
Ruhrschmiedekohlen,
Saarkohlen,
verschied. Sorten,
belg. Würfelkohlen,
belg. Anthracitnüsse,
engl. Wales-Anthracitnüsse,
„Donatus-Briketts"
chemisch gebrannte
Holzkohlen zum Bügeln.
Ia. Holzkohlen
für industrielle Zwecke,
trock. Anfeuerholz, Buchen-, Birken- und Tannenholz
in anerkannt besten Marken empfiehlt in ganzen Waggons zu **Tagespreisen,** sowie in kleineren Partien frei ins Haus geliefert die
Holz- und Kohlenhandlung
Simon Veit, Emmendingen.

Chic!!
ist jede Dame mit einem zarten, reinen **Gesicht,** rosigen, jugendfrischen **Aussehen,** reiner, sammetweicher **Haut** und blendend schönem **Teint.** Alles dies erzeugt:
Radebeuler Lilienmilch-Seife
v. **Bergmann & Co., Radebeul-Dresden**
Schutzmarke: Steckenpferd.
à St. 50 Pf. bei: **Jos. Fuchs,** Friseur.

Kaffee
Ebenso billig als von auswärts in vorzüglichen erprobten Mischungen, eigener Röstung. 780
Gebrannt
per Pfund Mk. 0.90, 1.—, 1.20, 1.40, 1.60, 1.80 und 2.—.
Ungebrannt
per Pfund Mk. 0.70, 0.80, 1.—, 1.20, 1.40, 1.50, 1.60.
Von 5 Pfund an **Preisermäßigung.** Nach auswärts franko
W. Reichelt,
Emmendingen, Marktplatz.

Schreibmaschinen
Moderne Bureau-Einrichtungen
EMIL SCHWEHR,
1314 **Freiburg i. Br.,**
Kaiserstrasse 150, gegenüber dem Landgericht.

Luhns Seifenfabrik BARMEN-R.
Wasche mit **Luhns** Wasch-Extract

Cognac naturel
aus der
Frankf. Cognac-Brennerei
Gebrüder Adler-Schott
Frankfurt a. M.,
wird von ärztlichen Autoritäten: **Zuckerkranken, Brustleidenden usw.** bestens empfohlen. Per Flasche **Mark 3.50** sowie
Deutscher Cognac
per Flasche von **Mk. 1.80** an offeriert 808
X. Schindler, Emmendingen.

Breisgauer Nachrichten
Hochberger Bote

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. Fernsprechanschluß Nr. 3.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und dem Kaiserstuhl
Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger 60 Pfg. pro Monat.
Beilagen: Freitag: **Ratgeber des Landmanns** Samstag: **Breisgauer Sonntagsblatt.**
Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr 20 Mk.

Nr. 144 Emmendingen, Montag, 24. Juni 1901. **35. Jahrgang.**

Tageskalender.

24. Juni. Evang.: Joh. der Täufer. Kathol.: Joh. der Täufer.
1630. Gustav Adolf landet an der pomm. Küste.
1818. Großherzog Karl Alex. von Sachsen-Weimar geb.
1859. Schlacht bei Solferino.
1894. Sadi Carnot ermordet.

* Wochen-Rundschau.

(Schluß.)

Auf dem Balkan rumort es fortwährend. In Altserbien befinden sich die albanischen Stämme in Aufruhr und drohen mit Ausrottung der christlichen Bevölkerung, welche die Dörfer verläßt und sich ins Gebirge flüchtet. Die türkischen Behörden schüren noch mehr diese gereizte Stimmung der Albanesen, indem sie serbische Lehrer und Geistliche massenweise verhaften. Verschiedene Ursachen werden angegeben; nach einer Meldung ist es die Ernennung eines unbeliebten Kaimakams, der von den Aufrührern gezwungen wurde, nach Sjenitza zu flüchten, andererseits wurde ein Serbe beschuldigt, einen hervorragenden Türken ermordet zu haben. Infolgedessen zerstörten die Türken ein Dorf und zwangen die Bevölkerung zur Flucht. Inzwischen hat sich herausgestellt, daß der Mord von einem Türken verübt wurde. Aus Konstantinopel wurden vier anatolische Bataillone an die Grenze geschickt, um daselbst die Ordnung aufrecht zu erhalten. — Neuesten Nachrichten zufolge sind die Gerüchte über ernste Ruhestörungen im Sandschak Novibazar stark übertrieben. Die mit dem Verhalten des Kaimakams unzufriedene Bevölkerung veranstaltete Kundgebungen, um seine Absetzung herbeizuführen. Nachdem nun diesem Verlangen entsprochen ist, scheint, wie aus Kreisen der Pforte bestimmt versichert wird, die Ruhe wieder hergestellt.

Griechenland erhält die Insel **Kreta** noch nicht. Die vereinigten Mächte antworteten auf ein Gesuch griechischer Kretenser um Einverleibung Kretas in Griechenland: Es bleibt beim alten Zustand. Voraussichtlich wird nun auch Prinz Georg die Erneuerung seines Amtes als Oberkommissar auf weitere 3 Jahre annehmen.

In **Südafrika** ist es auf allen drei Kriegsschauplätzen, in Transvaal, im Oranjefreistaat und in der Kapkolonie, in den letzten Tagen zu Zusammenstößen gekommen, wobei die Buren die Angreifer und — soweit man aus den dürftigen Depeschen erkennt, die erfolgreichen Angreifer waren. In London machte Fräulein E. Hobhouse Mitteilungen über die schlechte Behandlung von gefangenen Burenfrauen und deren Kinder, welche tiefe Schatten auf die englische Kriegsführung werfen und durchaus nicht geeignet sind, die Buren zum Frieden zu bewegen. Tagtäglich werden Greuelthaten englischer Soldaten bekannt. Den Engländern kostet der Burenkrieg bis jetzt 3400 Mill. Mk. Diese Gelder sind unwiederbringlich verloren. Auch Zinsen wird England niemals mehr dafür zu sehen bekommen. Im vorigen Herbste schickte die englische Regierung einen Finanzmann nach Südafrika, der die zukünftige Zahlungsfähigkeit der „eroberten" Republiken einer fachmännischen Prüfung unterwerfen sollte. Sir David Barbour, ein früherer Finanzminister Indiens, hat jetzt seinen Bericht eingereicht. Er schaut trostlos aus. Selbst wenn England die Goldbergwerke mit 10% besteuert, werden die Burenstaaten nicht die Verwaltungskosten aufbringen können, zumal hohe Besatzungen im Lande bleiben müssen. Von Zinszahlung kann keine Rede sein. Das englische Volk bezahlt die Eroberung beider Länder mit Strömen von Blut und Bergen von Gold.

In **China** ist es vorläufig noch nicht ausgemacht, ob der Friede gesichert ist! Es verdient immerhin bemerkt zu werden, daß auch der amerikanische Vertreter in Peking, Rockhill, seiner Regierung gemeldet haben soll, in Singanfu sei Tuan wieder obenauf; die deutschen, britischen und französischen Garnisonen würden in Folge dessen wahrscheinlich in gegenwärtiger Stärke in Peking und Tientsin zurückgehalten werden, bis sich die Lage aufkläre. Ist das nun die objektive Wiedergabe glaubwürdiger Thatsachen oder ist es planmäßige Schwarzmalerei? Sei's was es sei, den Frieden zu fördern ist das Eine so wenig geeignet, wie das Andere. — Der Vertreter des Reuter'schen Bureaus hatte in London eine Unterredung mit Sir Walter Hillier, dem früheren Generalkonsul von Korea über die Angelegenheit im Jangtsethale. Hillier sagte, Deutschland sei eine kommende Macht in China, werde England nicht verdrängen, doch es werde sich als ehrlicher, aber mächtiger Nebenbuhler erweisen. Die größten Wettbewerber auf dem Gebiete des Handels werden in China sein, England, Amerika und Deutschland. Das Beste müsse gewinnen, die Interessen seien die gleichen. Es liege kein Grund vor, weshalb nicht ein Zusammenarbeiten stattfinden solle, aber wenn England sein Besitztum aufrecht erhalten wolle, so müsse sein Kaufmann und Fabrikant die Augen offen haben. In China habe der Handel eine große Zukunft, es sei dort Raum für Jedermann.

Es ist wiederholt darauf verwiesen worden, wie sehr es sich der in Neuyork und Paris erscheinende „Neuyork Herald" und ähnliche **amerikanische** Hetzblätter angelegen sein lassen, die öffentliche Meinung gegen Deutschland zu verhetzen. Das geschieht zum großen Teil mittels äußerst gewagter Nachrichten über angebliche Absichten der deutschen Politik gegen Amerika. Das Tollste hat der „Neuyork Herald" geleistet, indem er die Behauptung aufgestellt hat, Deutschland erstrebe die Aufteilung Brasiliens zwischen Amerika, England und Deutschland. Diese Ungeheuerlichkeit ist selbst den übrigen amerikanischen Hetzblättern zu ungeheuerlich, sodaß sie diese völlig unberücksichtigt und unabgedruckt lassen. — Im Jahre 1900 ist die Ausfuhr der Vereinigten Staaten nach Deutschland wiederum stark gestiegen und zwar von 907 Millionen auf 1200 Millionen Mark. Seit dem Jahre 1895 hat sich die Einfuhr der Vereinigten Staaten in Deutschland geradezu verdoppelt; sie übersteigt jetzt bereits den sechsten Teil der Gesamtausfuhr und steht weitaus an der Spitze derjenigen aller übrigen Länder. Deutschlands Ausfuhr nach den Vereinigten Staaten ist nicht halb so groß, weil die Vereinigten Staaten sich durch übermäßig hohe Einfuhrzölle abschließen. Leider ist die deutsche Regierung nicht energisch genug, Gleiches mit Gleichem zu vergelten.

Die Vorgänge in China.

Peking, 22. Juni. Nach einer amtlichen Bekanntmachung kehrt der Kaiser im Oktober hierher zurück und zwar von Paotingfu aus mit der Eisenbahn.

Peking, 22. Juni. Prinz Chun's Abreise nach Deutschland soll Mitte Juli erfolgen. Seine Begleitung setzt sich zusammen aus 20 Unterbeamten und 50 Dienern. Viele gebildete Chinesen, welche begierig sind, Europa kennen zu lernen, versuchen eine Anstellung im Gefolge der Mission zu erhalten und sind sogar bereit, untergeordnete Stellungen anzunehmen.

Peking, 22. Juni. Der Kaiser hat den früheren Vizepräsidenten des Tsung-li-Yamen Ha-Tung, einen Mandschu, zum chinesischen Gesandten in Japan ernannt. Ha-Tung war nach allgemeiner Annahme Boxerführer und entging mit knapper Not der Aufnahme in die von den Gesandten aufgestellte Liste der zu Enthauptenden. Man zweifelt, daß Japan diese Ernennung annimmt.

Peking, 22. Juni. Seit einiger Zeit laufen hier Gerüchte um, daß in Siankal Pan 4 belgische Missionäre ermordet worden seien. Es wurde ihnen kein Glaube geschenkt, da die chinesischen Beamten, die mit jenem Bezirk in Verbindung stehen, die Richtigkeit der Meldung bestritten. Schließlich lauteten die Berichte so bestimmt, daß der belgische Gesandte Boten absandte, um die Thatsache zu erfahren. Die Mission war stark befestigt und die Priester und eingeborenen Christen hielten sich während des letzten Aufstandes, ohne daß sie belästigt worden wären. Man erzählt sich, daß Soldaten der Armee Tungfuhsiangs, die in jene Gegend marschiert waren, im Laufe des April die Mission überfallen hätten. Während die Thore offen standen, hätten sie die Insassen niedergemacht und das Eigentum geraubt. Die Entfernung und die Verhältnisse des Landes machten eine Expedition dorthin unausführbar.

Washington, 22. Juni. Der jetzt veröffentlichte Bericht des Generals Chaffee über den Feldzug in China enthält besonders die Berichte amerikanischer Offiziere über die verbündeten Truppen. Major Craighill berichtet über die Russen, hebt ihre vorzügliche Mannszucht hervor und fügt hinzu, ihre Verpflegung sei einfacher Art. Oberstleutnant Dickmann sagt in seinem Bericht über die Deutschen, ihre Offiziere seien hochgebildet; unter den Mannschaften herrsche gute Mannszucht. Derselbe berichtet über die Engländer und hebt ihre peinliche Sorgfalt in der Mobilmachung und Beförderung des Expeditionskorps hervor; die Mannszucht der Truppen sei ausgezeichnet. Major Min, der über die Japaner berichtet, rühmte ihren großen Patriotismus und setzt hinzu, wenn Japan seine Ausrüstung und Bewaffnung auf gleicher Stufe mit den Soldaten erhalte, so werde es ein furchtbarer Gegner sein. Oberstabsarzt Banister bespricht in lobender Weise die deutschen und japanischen Sanitätseinrichtungen.

Politische Tagesübersicht.

Stuttgart, 22. Juni. Die Zweite Kammer beriet heute den Antrag der Sozialdemokraten auf Errichtung von Arbeitskammern und überwies ihn nach längerer Debatte, zugleich mit dem zum gleichen Gegenstand eingebrachten Antrage des Centrums und der Deutschen Partei einstimmig an die Kommission für innere Verwaltung.

Neigung und Pflicht

67

Roman von Franz Rosen.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

Peter fuhr fort: Und dann — ich weiß es — werden Sie nicht umkehren. Sie werden weiter gehen — und sich weiter schleifen lassen — bis Ihre Kraft zu Ende ist — bis es Ihnen das Herz gebrochen hat."

„Besser ein gebrochenes Herz, als ein gebrochener Eid," sagte sie fest. Peter wandte sich heftig ab.

„Sie meinen," hörte er ihre sanfte Stimme sagen, „es hat niemand etwas davon, wenn ich mit ihm gehe. Aber sehen Sie, ich bilde mir immer noch ein, daß ich nicht ganz ohne Einfluß auf ihn bin. Nicht, daß ich ihn durch Bitten oder Vorstellungen irgendwie beeinflussen könnte. Aber ich bin der einzige Mensch, vor dem er — sich — noch schämt. Und manchmal — wenn auch nur selten — kommt es über ihn wie eine Erinnerung an die Leidenschaft, die er einst für mich empfunden haben mag. — Und ich denke, daß ich vielleicht draußen, wo wir mehr auf einander angewiesen sein werden, auf diesem Grunde bauen kann, daß vielleicht mein Dasein doch nicht so ganz ohne Wert für ihn ist. Vielleicht will Gott es mir gerade jetzt an die Hand geben, ihn zu retten. Und wenn nicht — so kann ich doch einst sterben mit dem beruhigenden Bewußtsein, gethan zu haben, was ich thun konnte. — Denken Sie, wenn ich nun hier bliebe, und ich erführe eines Tages, daß er in Elend und Schande umgekommen ist — würde ich mir nicht immer sagen müssen: Du hättest es verhindern können? Und wenn Gott eines Tages seine Seele von mir forderte — wie wollte ich bestehen?"

Peter kam es vor, als stünde er vor einem Heiligtum.

„Wie wollen Sie durchführen, was Sie auf sich nehmen," sagte er dumpf. „Sie lieben ihn nicht. Sie achten ihn nicht — können ihn nicht achten —"

„Ich gehöre zu ihm," sagte sie einfach. Er sah sie an, wie man ein heiliges Wunder ansieht.

„Ja — wenn Sie so denken —" Dann blieb es feierlich still.

„Kann ich noch irgend etwas für Sie thun?" fragte Peter nach einer Weile. Nein — sie hatte schon an alles gedacht, für alles Nötige Sorge getragen. Ihre Sachen packte sie zum Teil ein, zum Teil blieb alles, wie es lag und stand, in der Wohnung stehen, und der Wirt bekam den Schlüssel. Wenn sie erst wußte, was aus ihnen wurde, konnte sie schriftlich weiter bestimmen.

Sie unterhielten sich von nebensächlichen, unwesentlichen Dingen, in gedrücktem, zerstreutem Ton, wie zwei Menschen, die hinausschieben möchten, was doch nun notwendig gesprochen werden muß. Endlich machte Elisabeth dem qualvollen Zustand ein Ende.

„Es war so gut von Ihnen, daß Sie bei mir waren, und es hat meinem Herzen wohlgethan, über das alles mit Ihnen zu sprechen. Aber — ich habe nun noch sehr viel zu thun — die Zeit fliegt — es wird bald Abend sein — wir müssen nun doch einander Lebewohl sagen!" schloß sie mit wankender Stimme.

Und sie standen einander gegenüber und konnten es nicht.

„Es ist ja unmöglich, daß wir uns trennen!" rief er heiser und griff sich mit beiden Händen an den Kopf. Sie blieb still; unheimlich still.

„Sagen Sie doch etwas, Elisabeth! Ein einziges Wort!"

Da wich für eines Augenblickes Länge der traurige Ausdruck von ihrem Gesicht, der herbe Stolz von ihrem Wesen; und aus ihren Augen brach eine seelige Sonne.

„Was könnte ich Ihnen sagen — das Sie nicht schon wüßten! Ich habe es ja vom ersten Tage an nicht verhindern können, daß Sie mir durch die Augen bis auf den Grund der Seele sahen! — Und nun wollen wir mutig ein jeder seine Last auf sich nehmen, und sie, die wir uns einander nicht tragen helfen können, uns nicht noch schwerer machen durch Klagen um das, was nicht sein kann. — Leben Sie wohl, Peter Waldburg. Gott helfe Ihnen durch diese schweren Tage — durch das ganze Leben."

Thränen verdunkelten ihre Stimme. Sie gab ihm die Hand. Kurze Zeit ruhten ihre Augen ineinander, traurig, voll hoffnungslosen Jammers, wie man sich beim Sterben ansieht.

„Werde ich von Ihnen hören, Elisabeth?" Sie überlegte.

„Nicht gleich. Später; wenn ich ruhiger geworden bin, schreibe ich Ihnen einmal."

„Und Sie werden mir nur die Wahrheit schreiben, nicht schön färben?"

„Immer und nur die Wahrheit."

„Nun denn — Gott geleite und schütze und segne Sie."

Noch ein Händedruck — ein Blick — ein Gruß — und er ging. Als die Thür sich hinter ihm geschlossen, stand Elisabeth noch eine ganze Weile, wie er sie verlassen und sah ihm nach mit leeren Augen. Dann glitt sie langsam auf die Erde, legte den Kopf an den Stuhl, darauf er gesessen, faltete die Hände und rührte sich nicht mehr. Sie weinte nicht, sie jammerte nicht; sie dachte kaum. In einem Zustand seelischer Bewußtlosigkeit ließ sie den furchtbarsten Schmerz über sich hinbrausen.

Es kam ihr kein Zweifel, ob das, was sie jetzt gethan, das Rechte gewesen sei.

„Ein gebrochenes Herz ist besser, als ein gebrochener Eid."

(Fortsetzung folgt.)

Verplappert. „Ach, ich bin so unglücklich; denke Dir, ein Herr hat mir einen Kuß geraubt!" — „O, das ist noch nicht so schlimm; neulich hat mir ein Herr eine ganze Anzahl geraubt!" — „O, Du Beneidenswerte!"

hd **München,** 22. Juni. Wie wir hören, wird die bayrische Regierung ungeachtet der baldigen Einführung der Reichspostmarke in Württemberg auf ihrem bisherigen Standpunkt beharren, d. h. die bisherigen Sonderpostzeichen beibehalten.

Berlin, 22. Juni. Der „Nordd. Allg. Ztg." zufolge ist der Entwurf des Zolltarifgesetzes nebst dem Zolltarif nunmehr dem Bundesrat zugegangen.

hd **Wien,** 22. Juni. Die „Neue Freie Presse" bespricht heute die angebliche Zusammenkunft des deutschen Kaisers mit dem Zaren und giebt der Ansicht Ausdruck, daß diese Entrevue ein neuer Beweis der Friedens-Bürgschaften sei, gemeinschaftlich geleistet von zwei mächtigen Herrschern, deren Friedfertigkeit keinem Zweifel unterworfen sei.

Budapest. Aufsehen machen die in einer zu Paris publizierten Broschüre enthaltenen, jetzt auch in Budapester Blättern reproduzierten Briefe des Abgeordneten Gabriel Ugron, ferner eine Denkschrift Ugrons an den französischen Minister des Aeußern Delcasse, in welcher Ugron eine bedeutende Summe für Wahlzwecke zu Gunsten seiner Partei fordert, die in Ungarn eine dreibundfeindliche Agitation entfesseln würde. Ugron wurde von Delcasse empfangen, der eine Unterstützung in Aussicht stellte, jedoch diese nicht gewährte. Die Presse verurteilt aufs schärfste die Unterhandlungen Ugrons mit Delcasse.

hd. **Budapest,** 22 Juni. Heute Abend soll eine öffentliche Erklärung des Abgeordneten Ugron erfolgen, in welcher derselbe sich gegen die Beschuldigung rechtfertigen wird, daß er gegen den Dreibund konspiriert und von dem französischen Minister des Auswärtigen, Delcasse Geld zu Wahlzwecken gefordert habe.

hd **Wien,** 23. Juni. Das „Fremdenblatt" bespricht an leitender Stelle die Affaire Ugron-Rimler und erklärt, die politische Bedeutung derselben sei zwar nur gering, da die Umtriebe der Herren Ugron und Rimler weder dem Dreibunde noch den Beziehungen Oesterreichs zum Auslande Schaden zufügen könnten. Immerhin aber sei es gut, die Urheber jener unterirdischen Agitation kennen zu lernen, welche dahin arbeite, dem Staate Schwierigkeiten zu bereiten. Die Sache habe ihren Humor und verdiene nicht ernst beurteilt zu werden.

hd **Rom,** 23. Juni. Nach sechsstündiger an Zwischenfällen reichen Kammersitzung schloß die Debatte über die innere Politik mit einem Vertrauensvotum für Zanardelli.

hd **Rom,** 23. Juni. Der Anarchist Pezzan, welcher vor einigen Tagen einen Selbstmordversuch machte, nachdem er ein Anarchisten-Komplott zur Entdeckung gebracht hatte, ist gestern abend von einem jungen Manne ermordet worden. Der Mörder konnte fliehen. Pezzan wurde durch zwei Dolchstiche in die Herzgegend getötet.

hd **Paris,** 23. Juni. Der Senat nahm in seiner Nachtsitzung das gesamte Vereinsgesetz mit 173 gegen 99 Stimmen an.

hd. **Paris,** 22. Juni. Kriegsminister André beabsichtigt, das Civil-Personal des Kriegsministeriums durch Offiziere zu ersetzen.

London, 22. Juni. Charles Beresford, der zweite Kommandeur des Mittelmeergeschwaders, reichte einen Bericht an die Admiralität ein, worin er 75 Geschütze auf 10 englischen Schlachtschiffen für total veraltet erklärt.

hd. **Belgrad,** 22. Juni. Der türkische Gesandte hatte in der Angelegenheit der Grenzzwischenfälle gestern eine längere Unterredung mit dem König. Der Gesandte versicherte, die Pforte werde alles thun, damit in Zukunft Serbien keinen Grund zur Beschwerde mehr hätte.

Aden, 22. Juni. Der Mullah stieß, nachdem er das befestigte Lager des Kapitäns Mac Neill erfolglos angegriffen hatte, beim Rückzug auf die Hauptmacht der Engländer, die ihn eine ganze Nacht hindurch verfolgten. Dabei fielen 200 Mann seiner Truppen, während die Engländer zwei Tote und vier Verwundete hatten. Der Mullah entging der Gefangenschaft mit knapper Not.

Yokohama, 22. Juni. Der frühere Verkehrsminister im Cabinett des Marquis Ito, Hoschi Toru, wurde in der Sitzung der Stadtvertretung durch einen Dolchstich verwundet und starb alsbald. Der Ermordete war früher Präsident des Repräsentantenhauses und Gesandter in Washington. Der Beweggrund des Mordes scheint politischer Art zu sein.

Vom Kriegsschauplatz in Südafrika.

Essen a. d. Ruhr, 22. Juni. Der „Rhein.-Westf. Z." wird von ihren Brüsseler Korrespondenten gemeldet, er sei von Dr. Leyds zu der Erklärung ermächtigt, daß weder French noch Buller jemals von den Buren gefangen genommen worden seien.

Brüssel, 22. Juni. Der „Petit Bleu" hat bei Dr. Leyds Erkundigungen eingezogen über die gestern Abend von der „Sun" veröffentlichte Nachricht, daß Botha und seine Unterführer beschlossen hätten, sich zu ergeben. Dr. Leyds fand die Meldung lächerlich. Der Korrespondent des „Petit Bleu" in London erkundigte sich über diese Meldung im englischen auswärtigen Amte, wo ihm erklärt wurde, daß dort keine Nachricht von Botha eingetroffen sei. Denselben Bescheid erhielt er auf dem Kriegsamt.

London, 22. Juni. Nach einer Meldung der „Daily Mail" aus Johannesburg vom 21. Juni ist festgestellt worden, daß Dewet sich westlich von Kronstad befindet. Alle Burenführer, heißt es in der Meldung weiter, haben nur verhältnismäßig geringe Streitkräfte bei sich. — Aus Prätoria wird gemeldet, die Kommandanten Beyers und Nys vereinigten dem Vernehmen nach ihre Streitkräfte nördlich von Prätoria. Kleine Burenabteilungen umkreisen beständig die britischen Vorposten. Sie verbergen sich am Tage und verlassen unter dem Schutze der Dunkelheit ihre Verstecke. Sie suchen dann kleine Mengen Vieh wegzunehmen.

London, 22. Juni. Die Verlustliste der Engländer in Südafrika umfaßt für gestern: 4 Gefallene, 19 Verwundete, 2 an Krankheit Verstorbene.

hd **London,** 22. Juni. Daily Mail berichtet: Cecil Rhodes habe eine ihm bekannte Dame nach London gesandt, um für die Auswanderung junger englischer Landwirte nach Südafrika zu agitieren. Die Bedingungen, welche diesen gestellt werden, sollen glänzend sein. Cecil Rhodes versichert, daß, wenn sich diese Auswanderer mit den Töchtern der bereits Angesiedelten vermählten, dies die beste Schutzmauer für die englischen Interessen in Südafrika sein würde.

London, 22. Juni. Der Bericht der Besiedelungskommission für Südafrika spricht die feste Ueberzeugung aus, daß ein wohlüberlegter Plan zur Besiedelung Südafrikas durch Männer englischer Abkunft von größter Bedeutung für das künftige Gedeihen Südafrikas sei und daß, falls nicht die größten Anstrengungen gemacht werden, eine durchaus britische Bevölkerung nach Südafrika zu bringen, welche stark genug ist, die Wiederholung der Unruhen zu verhindern, die ganzen Opfer an Gut und Blut vergeudet seien. Es sei kein Zweifel, daß eine gut geleitete Politik die neuen Kolonien zu einem durchaus englischen Staate machen könne, der eine Stärkung, nicht eine Schwächung für das Reich bedeute.

hd **Newyork,** 22. Juni. Der Pater Burrel eröffnete eine Subscription für die im englischen Lager gefangen gehaltenen Buren. Der frühere Konsul des Oranje-Freistaates in Newyork versicherte, Präsident Krüger werde im Oktober die Vereinigten Staaten besuchen.

Aus Baden.

** **Karlsruhe,** 22. Juni. Die für die badische Staatskasse zur Erhebung gelangenden Verbrauchssteuern lieferten im Jahr 1900 folgendes Erträgnis:

	im ganzen	auf den Kopf der Bevölkerung nach der Volkszählung von 1895:
Weinsteuer .	2 741 728 Mk. 19 Pfg.	158,9 Pfg.
Biersteuer .	8 616 009 Mk. 45 Pfg.	499,4 Pfg.
Fleischsteuer .	786 181 Mk. 36 Pfg.	45,5 Pfg.
im ganzen	12 143 919 Mk. — Pfg.	703,8 Pfg.

Die höchsten Kopfzahlen entfallen auf die Verrechnungsbezirke Mannheim-Stadt, Karlsruhe, Emmendingen mit 1525,3, 1382,5, 1010,3 Pfg; die niedrigsten auf die Verrechnungsbezirke Sinsheim, Mannheim-Land, St. Blasien mit 215,7, 247,7, 316,7 Pfg. Bei der Fleischsteuer insbesondere, die im Mittel den Kopf der Bevölkerung mit 45,5 Pfg. belastet, haben die höchsten Kopfzahlen die Verrechnungsbezirke Mannheim-Stadt, Konstanz, Freiburg mit 94,9, 76,7, 72,2 Pfg.; die niedrigsten die Verrechnungsbezirke Stühlingen, Buchen, Stockach mit 15,3, 19,2 21,2 Pfg. — Die Gewährung von Amortisationsdarlehen seitens der Gemeindesparkassen hat auch im Jahr 1900 im Großherzogtum Baden eine erfreuliche Zunahme erfahren. Während Ende 1899 die Höhe der von diesen Kassen gewährten Amortisationsdarlehen 8 582 066 Mk. betrug, ist diese Summe Ende 1900 auf 9 660 770 Mk. gestiegen. 46 von 132 Sparkassen haben diese Darlehensform eingeführt, und es ist zu hoffen, daß noch weitere Sparkassen folgen, wenn in immer weiteren Kreisen die Erkenntnis durchgedrungen ist, daß die allmähliche Heimzahlung der den Grund und Boden belastenden Schulden im Interesse einer gesunden Volkswirtschaft dringend geboten ist und durch solche regelmäßige Tilgungen am besten gefördert wird. In neuen Amortisationsdarlehen wurden von den Sparkassen im Jahre 1900 angelegt 1 671 099 Mk., die Abtragungen im Jahre 1900 beliefen sich auf 592 395 Mk., so daß die gesamten Amortisationsdarlehen auf den 1. Januar 1901 um 1 078 704 Mk. mehr betrugen als auf den gleichen Termin des Vorjahres. Diese Zunahme ist um so erfreulicher, als der Zinsfuß im vergangenen Jahre ein hoher war und es deshalb den Schuldnern schwerer fallen mußte, außer dem Zins noch die Verpflichtung zu übernehmen, einen bestimmten Betrag jährlich zu tilgen. Die Bezirksämter sind neuerdings angewiesen worden, diesen Tilgungsdarlehen weiteren Eingang zu verschaffen und darauf aufmerksam zu machen, daß die Kosten für die Umwandlung von gewöhnlichen Darlehen in Amortisationsdarlehen von dem Ministerium des Innern übernommen werden können. Die auffallende Thatsache, wonach Emmendingen die dritte Stelle im Großherzogtum in der Verbrauchssteuer auf den Kopf der Bevölkerung für Wein, Bier und Fleisch zusammengenommen einnimmt, findet ihre Erklärung in dem bedeutenden Weinbau des östlichen Kaiserstuhles, sowie in dem Vorhandensein der größten Brauerei des badischen Oberlandes in Riegel.

N **Karlsruhe,** 23. Juni. Der Stadtrat beabsichtigt ein Ortsstatut zu erlassen, wonach die hier beschäftigten Handlungsgehilfen und Lehrlinge unter 18 Jahren verpflichtet sind, die hiesige Kaufm. Fortbildungsschule zu besuchen. Ausgenommen sind u. a. junge Kaufleute, welche den Besitz entsprechender Kenntnisse nachweisen können. Junge Leute, welche die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienste erworben haben, sind nur zum Besuche eines Jahreskurses verpflichtet.

N **Karlsruhe,** 23. Juni. Der Stadtrat beantragte beim Oberschulrat die Aufnahme von 12 weiteren etatmäßigen Lehrerstellen für die städtischen Volksschulen in den Voranschlag für 1902 1903. Ebenso wurde beschlossen, der Frage der Errichtung eines weiteren Volksschulhauses — auf dem Gelände des alten Friedhofes — näher zu treten. Ferner soll die Zustimmung des Bürgerausschusses nachgesucht werden für die Zuweisung von 2000 Mark an den Bad. Frauenverein zu Gunsten der Kinder-Krippen im laufenden Jahre.

N **Triberg,** 22. Juni. Der Delegiertentag des Schwarzwald-Militär-Gauverbandes Villingen-Triberg ist auf den 28. Juli d. J. vertagt worden. Derselbe findet in Pfaffenweiler statt.

N **Villingen,** 22. Juni. Zu dem am 29. Juni bis 1. Juli hier stattfindenden Musikfeste des Schwarzwaldgau-Verbandes badischer und württemb. Musikvereine sind 2 weitere Ehrengaben, zusammen also 17 solcher Preise gestiftet worden.

N **Todtnau,** 23. Juni. Einen Akt bestialischer Raffiniertheit verübte der ledige, hier beschäftigte Mechaniker Wilhelm Faller. Nach vorausgegangener Kneiperei begab sich derselbe zu einem Schläfchen in den Stall des Volksbräuhauses, wo er aber hinausgewiesen wurde. Faller schlich jedoch wieder zurück und verletzte mit einem spitzen Instrument ein Pferd im Werte von 1000 Mark derart, daß es anders Tags verendete. Dem „Freib. Boten" zufolge, wurde der rohe Patron unmittelbar darauf verhaftet.

N **Vom Bodensee,** 23. Juni. Der Bodensee ist seit gestern im Fallen begriffen. Was das rapide Steigen des Sees in den letzten Tagen anbelangt, so hat dazu nicht wenig der neue Rheindurchstich beigetragen, der dem See eine kolossale Wassermenge in ganz gerader Linie zuführte. Das erwähnte Werk hat bei dieser Gelegenheit seine Kraftprobe gut bestanden. Auch die alte Rheinmündung, die man außer Kurs gesetzt erachtete, hat einen großen Teil der aus dem Gebirge kommenden Gewässer übernommen, um sie dem See zuzuführen.

N. **Unteröwisheim** b. Bruchsal, 23. Juni. Gestern Morgen geriet auf hiesiger Station der von Bruchsal um 6 Uhr kommende Zug auf ein falsches Geleise und fuhr auf einige leere Wagen auf. Der Postschaffner des Zuges erlitt eine leichtere Verletzung. Der Materialschaden ist gering.

** **Pforzheim,** 22. Juni. Dieser Tage hielt hier der Schutzmann, welcher am Bahnhof stationiert ist, drei kleine Jungen im Alter von 9—11 Jahren an, welche sich Rückfahrkarten erster Klasse nach Karlsruhe gekauft hatten. Sie wollten 35 Mk., die einer von ihnen sich angeeignet, in der Residenz verjubeln. Die Burschen wurden ihren Eltern wieder zugeführt.

Vermischte Nachrichten.

= Vom **Zeppelin'schen Luftschiff** schreibt man: Da Graf Zeppelin die Mittel zur Weiterführung seines Unternehmens bisher noch nicht gefunden hat, so muß von weiteren Versuchen jedenfalls in diesem Jahre Abstand genommen werden. Graf Zeppelin läßt daher das Flugschiff demnächst zerlegen, um es womöglich unter Anbringung einiger Verbesserungen im nächsten Jahre wieder aufzubauen.

= **Die beiden Mitglieder des bayerischen Königshauses,** welche die ärztliche Approbation erworben haben und den ärztlichen Beruf ausüben, Prinz Ludwig Ferdinand und Herzog Karl Theodor, sind nach der „Münch. med. Wochenschrift" dem Leipziger Verbande der Aerzte Deutschlands zur Wahrung ihrer wirtschaftlichen Interessen beigetreten.

= **Darmhessisch.** Zwei norddeutsche Damen sitzen im Damenkoupee des Zuges Heidelberg-Frankfurt. Der Zug hat soeben die Station Darmstadt verlassen, als nochmals das Koupee geöffnet wird und ein junger Mann hereinspringt. Der alsbald erscheinende Schaffner beruhigt die entsetzten Insassen mit den Worten: „Ferchte se sich nor net, meine Dame, deß is a Rasender." — „Ein Rasender! Um Gottes willen, rast er denn oft?" rufen die Beiden entsetzt und wollen an der nächsten Station umsteigen. — „Oh ja, alle Woche e paar mohl," ist die lakonische Antwort des verblüfften Schaffners. — Der junge Mann merkt, daß er das Schreckgespenst ist und stellt sich vor: „Als Reisender." — „Net emol Deitsch verstehn se", brummt der Schaffner, wendet sich verächtlich ab und ruft: „Starrzion Aahellije" (Station Arheiligen).

= Der Pariser „Figaro" sagt über das **Bismarckdenkmal** in Berlin: „Aus der energischen Gestalt des Fürsten Bismarck sprechen Härte, eiserner Wille, tiefer Ernst und quälende Sorge um das Vaterland. Gleichwohl hat der Künstler die harten Züge des Kanzlers ein wenig gemildert. Der Kopf zeigt nicht die Kinnbacken des Fleischfressers, der Europa zittern machte. Der Staatsmann erhebt sich vor uns, nicht der Mann des Raubes. Das Denkmal in seinem Ganzen setzt in Erstaunen durch die ruhige Mächtigkeit und überlegene Kraft, die es kündigt. Ich hätte mehr Bewegung, mehr Leben, weniger gefällige Haltung und mehr Leidenschaft dafür gewünscht. Indessen sind, so wie es ist, daran die ungeheuren Dimensionen ebenso zu bewundern, wie die Meisterschaft der Ausführung. Dieses Werk eines Greises (Begas) ist das bedeutendste, was er geschaffen hat; es schmückt Berlin, die wohleingerichtete aber prosaische Stadt mit einer wirklichen Schönheit."

= **Beim Dressieren von Ratten** wurde in Berlin ein „Artist" arg verletzt. Der Mann beschäftigt sich damit, die langgeschwänzten Nager zur Ausführung verschiedener Kunststücke abzurichten. Es sollten sich die Ratten „Paris" und „Menelaus" (klassische Namen trugen sämtliche der vierbeinigen Künstler) duellieren, und zwar mit Kanonen. Auf das Kommando „Los" feuerten die beiden Helden die Geschütze ab. „Menelaus" wurde von dem Geschoß seines Gegners, einem Papierpfropfen, getroffen. Wie besessen rannte der Grieche auf seinen Gebieter los, kroch auf ihn herauf und biß ihn in einen Arm und ins Gesicht. Nur mit Mühe konnte die wütende Ratte fortgerissen und in ihren Käfig gesperrt werden. Die Bißwunden, welche der Dresseur erhalten hatte, schwollen alsbald an, ihre Heilung dürfte trotz sofort angewandter Mittel längere Zeit in Anspruch nehmen.

= Der **Kohlenverbrauch** ist in Deutschland sehr zurückgegangen. Trotzdem aber wollen die Kohlenpreise nicht weichen. Die Schuld trägt der Ring der Kohlengrubenbesitzer. Um die Preise hochzuhalten, verschleudert er die sich aufhäufenden Vorräte zu billigen Preisen ins Ausland, namentlich nach Spanien. Deutsche Kohlen sind in Barcelona billiger zu haben, als in Bremen oder Hamburg.

= **Wera Gelo,** die durch ihr Attentat auf den Professor Emile Deschanel in Paris bekannt gewordene Russin, dementiert in einem Briefe an eine in Genf studierende Freundin die vor Kurzem aufgetauchte Nachricht von ihrer Verlobung mit Herrn Zelenin, dem Bruder ihrer erschossenen Freundin. Sie erklärt auch von Neuem, daß sie sich getäuscht habe, als sie in Herrn Deschanel ihren „Beleidiger" zu erkennen glaubte. Welcher Art die ihr zugefügte „Beleidigung" war, das kommt jetzt endlich ans Licht der Sonne, denn Wera Gelo soll, wie ein Brüsseler Blatt erfährt, die äußeren Zeichen der Beleidigung nicht mehr verbergen können.

= **Eine amüsante Duellgeschichte** erzählt ein französisches Blatt. Es ist in der ganzen Welt bekannt, daß die französischen Duelle, mögen es nun Pistolen- oder Säbelduelle sein, nicht mit der geringsten Gefahr verbunden sind. In den Duellprotokollen liest man höchstens von einem Stich an der äußeren Fläche des rechten Zeigefingers oder von einer ein Zehntel Millimeter tiefen Wunde am oberen Gliede des Daumens — der „Verwundete" stirbt aber nicht daran. Daß die Ueberzeugung von der Ungefährlichkeit der Pariser Duelle allgemein verbreitet ist, beweist folgende pikante Geschichte: Vor Kurzem stieg einer der bekanntesten Pariser „Lebemänner", der als Langschläfer beinahe berüchtigt ist, bei Tagesanbruch aus seinem Bette und sagte zu seiner Frau, die ganz erstaunt war, ihn so früh aufstehen zu sehen, mit feierlichem Ernst: „Erschrick nicht, liebes Kind, ich habe heute im Bois de Boulogne ein Pistolenduell." — „Ach so!" entgegnete die junge Frau und atmete erleichtert auf. „Du hast ein Pistolenduell! Na, dann sei nur recht vorsichtig und — hol Dir keinen Schnupfen, und wenn Du nach Hause kommst, gehst Du wohl zu Lalique heran und bringst meine neue Broche mit."

= „**Maskiertes" Klavierspiel.** Der sozialistische Stadtrat von Marseille hat, als Feind jeder Ungerechtigkeit, eine eigenartige Verfügung erlassen: Damit bei dem jährlich stattfindenden Klavier-Wettbewerb im städtischen Konservatorium die Preisrichter nicht durch das Aussehen und den Anblick der Schüler beeinflußt würden, hat der Stadtrat angeordnet, daß in Zukunft bei den Prüfungen Klavier und Spieler den Blicken der Richter entzogen werden und in einem Nebenzimmer den Versuch machen sollten, mit einander fertig zu werden. Die Preisrichter, die in dieser Verfügung ein Mißtrauensvotum erblicken, haben sofort auf ihr Richteramt verzichtet. Wahrscheinlich wird man in Marseille demnächst auch junge Sängerinnen und Schauspielerinnen beim Probesingen oder beim Probegastspiel den Blicken allzu leicht feuerfangender Direktoren entziehen, indem man ihnen das Gesicht mit einem Tuch oder mit einer Maske bedeckt.

= **Der Töchtersegen im russischen Kaiserhause** ist für den Genealogen keine Ueberraschung. Die Zarin ist eine hessische Prinzessin und Professor Dr. Ottokar Lorentz schreibt in seinem „Lehrbuch der gesamten wissenschaftlichen Genealogie" ausdrücklich, daß in der hessischen Familie fast immer Töchter und nicht selten in beträchtlicher Anzahl erschienen, bis ein Erbe geboren wurde. Die Erstgeburt gehört mit wenigen Ausnahmen, dem weiblichen Geschlecht. Eine starke Neigung für diese Bevorzugung der Töchter zeigt sich schon seit älteren Zeiten, wird seit Philipp dem Großmütigen bedenklich und artet in einen erheblichen Ueberschuß von Mädchengeburten aus. Nachher trat die Kasseler Linie mit stärkerer Bevorzugung männlicher Erstgeburten hervor, während die Darmstädter Linie — welcher die Zarin entstammt — dem alten Prinzip entschieden treu blieb.

= **Die Kosten eines Derby.** Der amerikanische Millionär Whitney, der das englische Derby mit „Volodyovsky" gewonnen hat, gab für seinen Rennstall in vier Jahren folgende Summen aus: Pferdeställe und Park in Roslyn 400 000 Mk.; desgleichen in Caretson place 700 000 Mk.; Stuten 1 200 000 Mark; 22 Zweijährige 400 000 Mk. In England gekaufte Pferde 300 000 Mk. „Kilmarnock" 120 000 Mk.; „Volodyovsky" (für 2 Jahre gemietet) 80 000 Mk.; „Lissak" 60 000 Mk.; „Admiration" 40 000 Mk., was im Ganzen 3 300 000 Mark ausmacht. Er hat sich ferner die Dienste des Trainers John Huggins und der Brüder John und Lester Reiff als Jockeys mit fürstlichen Gehältern gesichert. Er ist jetzt der bedeutendste amerikanische Besitzer, der seine Pferde in England laufen läßt.

= **Eine gepfefferte Rechnung.** Die höchste Honorarnote, deren Bezahlung je ein Arzt gefordert hat, dürfte die des Dr. Browning in Philadelphia sein, die er soeben den Erben des Senators Magee in Pittsburg für seine Bemühungen um den Verstorbenen während seiner letzten Krankheit präsentiert hat. Die Note schließt mit 190 000 Doll., das sind 760 000 Mk., ab. Allerdings hat Dr. Browning den verstorbenen Magee einundzwanzig Monate hintereinander behandelt und ihn wiederholt auf Reisen begleiten müssen. Eine Excursion nach Atlantic City berechnete er aber mit 17 000 Doll., eine Promenade nach Hot Springs mit 12 000 Doll. Nachtvisiten setzte er mit 40 Doll. an. Man braucht kaum erst zu sagen, daß die Erben sich einmütig und mit allen Kräften gegen die Bezahlung dieser Note sträuben.

Aus dem Breisgau und Umgebung.

* **Emmendingen,** 24. Juni. Nach der Jahresdarstellung des Verkehrs und der unmittelbaren Einnahmen auf den Stationen der badischen Eisenbahnen für das Jahr 1900 sind in diesem Zeitraum auf der hiesigen Station 74 992 Personenfahrkarten und 1197 Kilometerhefte gelöst worden. An Gepäck, Expreßgut und Milch wurden 430 780 Kilogramm, an Tieren 2928 Stück befördert. Der Güter-Versandt betrug a) im Binnenverkehr 9095, b) im direkten Verkehr 6252 Tonnen; der Güter-Empfang betrug a) im Binnenverkehr 17 615, b) im direkten Verkehr 20 763 Tonnen. Die Einnahmen betrugen a) für Personenbeförderung 78 484 Mk., b) für Gepäck und Expreßgut ꝛc. 12 559 Mk., c) an Gütertaxen, einschließlich Spesen und Nachnahmen 347 775 Mk., zusammen 438 818 Mk.

* **Emmendingen,** 24. Juni. Von verschiedenen Blättern ist die Nachricht verbreitet worden, daß einer Verfügung des Ministeriums des Innern zufolge die Schutzmänner das Radfahren lernen müßten. Es scheint, daß der Mitteilung ein Mißverständnis zugrunde liegt. Es sind zwar einzelnen größeren Bezirksämtern Räder zum Dienstgebrauch überwiesen, die mitgeteilte amtliche Verfügung ist aber nicht erlassen worden.

* **Emmendingen,** 24. Juni. (Theater.) Das dritte und letzte Gastspiel von Janez Mally am gestrigen Abend in „Kaiser Josef II. und die Schusterstochter" war abermals sehr gut besucht und befriedigte das Publikum in ersichtlicher Weise, was auch durch lebhaften Beifall zum Ausdruck kam. Die Direktion Berthold bewies durch die Aufführung dieses historischen Volksstückes, daß sie auch in Garderobe und Auftreten Auftritte in Fürstenhäusern zur vollendeten Darstellung bringen kann. Herr Josef Krois gab einen prächtigen Edelmann, nicht minder gut war der Kaiser Josef II. von Herrn Karl Kurt und die Gräfin Hochmannsfeld (Emmy Bihler) in ihrer Nebenrolle. Die schönste Figur des Abends war der Schuster Schopfinger des Herrn Kautzky, welchem auch die andern Bürgerlichen gut sekundierten. In jede Szene war natürlich der Schusterjunge Nazl (Janez Mally) verwoben, welcher mit jedem Auftreten vollen Heiterkeitserfolg erzielte. Die Theaterbesucher werden Janez Mally in gutem Angedenken behalten und ihn gern später wieder einmal hier sehen. — Auf die morgige Vorstellung: „Flachsmann als Erzieher" kommen wir in morgiger Nummer noch zu sprechen.

□ **Emmendingen,** 24. Juni. Bei günstiger Witterung wird morgen (Dienstag) früh 1/2 7 Uhr eine hl. Messe in der Kapelle zu Thennenbach gehalten werden.

— **Die Einnahmen der siebzig deutschen Eisenbahnen** mit einer Gesamtlänge von 43 912 km betrugen im Mai ds. Js. aus dem Personenverkehr 50,8 Mill. Mk. oder 9,2 Mill. mehr als im Mai 1900 und aus dem Güterverkehr 93,2 Mill. oder 1,2 Mill. Mk. weniger.

— **Erntestand.** Nach der Stufenfolge einer Nr. 1 sehr guten, 2 guten, Nr. 3 mittleren (durchschnittlichen), Nr. 4 geringen, Nr. 5 sehr geringen Ernte, berechtigt der Stand der Saaten Mitte Juni bei Winterweizen zu 3,0 (dagegen Mitte Mai d. J. 2,6), Sommerweizen 3,0 (2,7), Winterspelz 2,8 (2,6), Winterroggen 2,1 (2,1), Sommerroggen 2,8 (2,5), Winterweizen und -Roggen im Gemenge 2,2 (2,1), Winterspelz und Roggen 2,7 (2,5), Sommergerste 3,1 (2,6), Hafer 3,0 (2,6), Kartoffeln 2,3 (—), Klee 3,4 (3,0), Luzerne 3,4 (3,2), Wiesen 2,8 (2,4), Hopfen 2,7 (—), Reben 2,4 (—).

— **Drei Zauberformeln gegen das Ertrinken.** Mit der Zeit des Badens und Bootsfahrens ist auch die Periode der vielen Unglücksfälle auf dem Wasser gekommen. Kaum ein Tag vergeht, an dem nicht ein solcher Unglücksfall gemeldet wird. Angesichts dessen ist darauf hinzuweisen, daß es drei Zauberformeln gibt, die in den meisten Fällen vor dem Ertrinken schützen. Diese Formeln heißen: 1) Verliere nicht den Mut! 2) Nimm die Arme unter Wasser! und 3) Pudele! . . Es ist Thatsache, daß unter normalen Verhältnissen, das heißt, wenn nicht ein Schlaganfall, oder ein besonderer Unglücksfall eintritt, kein Mensch zu ertrinken braucht. Das spezifische Gewicht des Menschen ist geringer, als das des Wassers. Daraus folgt, daß der Mensch ohne weiteres nicht im Wasser untergeht. Es kann das jeder in der sicheren Badezelle probieren. Er lege sich mit angezogenen Knieen und zurückgebeugtem Kopf ins Wasser, atme schnell aus und ein und halte die Luft so lange wie möglich an; dann bleibt das ganze Gesicht wasserfrei. Hebt man aber, wie Ertrinkende das regelmäßig thun, die Arme hoch, dann drückt das absolute Gewicht der Arme den Körper unter Wasser. Darum Arme unter Wasser! Jeder Mensch kann schwimmen, wenn er es auch nicht kunstgerecht gelernt hat. Wenn man ein vierfüßiges Tier, das außer seinem Trinkwasser nie eine Wasserfläche gesehen hat, z. B. einen Hund, ins Wasser wirft, so kommt er keinen Augenblick in Not; er macht Laufbewegungen, die ihn schwimmend auf dem Wasser erhalten und ans Ufer bringen. Diese natürlichen Schwimmbewegungen, die mit dem Namen „Pudeln" bezeichnet werden, kann jeder Mensch machen; sie erhalten ihn in Seen und Flüssen lange Zeit über Wasser und bringen ihn auch in Sicherheit.

§§ **Holzhausen,** 23. Juni. Die Rettigernte ist bereits vorüber. Diese ist bei uns ganz gut ausgefallen, die Wurzeln sind zu vielen Tausenden in das Ausland (Schweiz) verkauft worden. Händler aus Basel pp. sind täglich in Holzhausen und kaufen den Rest noch mit Vergnügen auf. Auch nach den Städten Freiburg, Emmendingen, Waldkirch pp. wurde dieses höchste Gesundheitsmittel mit Lastfuhrwerken überführt. Der Erlös war ein ganz schöner. Auf einem Flächenraum der Aecker von 9 Ar erzielte der Landwirt immer 50—60 Mark für diese Wurzeln. — Jetzt baut er dieses Feld mit Tabak an und sein Erlös dieses Produktes ist zum zweiten Male noch viel besser. In dieser Gegend ist der Landwirt doch immer gut daran und wie man zu sagen pflegt, der Erste im Staate, wenn er auch im Schweiße sein Brod verdienen muß; andere Herren schwitzen oft auch und ihr Ergeb- oder Erträgnis ist nicht so hoch, obgleich ihre Abgaben und Steuern weit höher stehen.

Oberhausen, 24. Juni. Trotzdem der Tabak hier kaum richtig gesetzt und noch öfteres Nachsetzen erfordert, wurden auch hier die Grumpen sämtlich durch den Unterhändler des Herrn Neusch-Herbolzheim zum Preise von 8—10 Pfg. angekauft.

* **Breisach,** 22. Juni. Aus der Bezirksratssitzung vom 20. ds. Mts. 1. Ernst Otto Gschwender in Burkheim erhielt die Genehmigung zum Betriebe der Realgastwirtschaft zum Kreuz daselbst; ebenso Metzger Alfred Geiser in Burkheim die Erlaubnis zum Betriebe der Realgastwirtschaft zur Krone dorten. 3. Die Gesuche des Bierbrauereibesitzers Josef Franz in Breisach und des Landwirts Emil Franz von Hochstetten um Errichtung und zum Betriebe eine Schankwirtschaft zu Hochstett wurde abschlägig verbeschieden. 3. Metzger Leo Ruf in Kiechlinsbergen erhielt die gewerbepolizeiliche Erlaubnis zur Errichtung einer Schlachtstätte auf dem Grundstück der Johann Ruf Witwe daselbst und zum Betriebe einer Schlächterei. 4. Dem Bäcker Friedrich Reber in Bickensohl wurde als Entschädigung für ein wegen Rotzkrankheit getötetes Pferd die Summe von 300 Mk. zuerkannt; ebenso dem Adlerwirt Ottmar Schätzle in Gottenheim für zwei mit gleicher Krankheit behaftete und auf polizeiliche Anordnung getötete Pferde die Gesamtsumme von 1425 Mark. Br. Ztg.

)(**Vom Markgräfler Land,** 21. Juni. Der Rechenschaftsbericht des Vereins badischer Lehrer zur gegenseitigen Unterstützung bei Feuerschaden (Konfraternitas) wurde soeben an die Mitglieder verschickt. Darnach wurden seit dem Bestehen des segensreich wirkenden Vereins, der am 14. September 1879 gegründet wurde, an 128 Mitglieder im Ganzen 37 845,56 Mk. ausbezahlt. Das vorige Jahr war das Schlimmste, indem im Laufe desselben 13 119,95 Mk. für Brandschäden ersetzt werden mußten. Diese immerhin bedeutende Summe rührt davon her, daß in drei oberbadischen Walddörfern die aus Holz gebauten Schulhäuser bis auf den Grund niederbrannten und bei dem schnell um sich greifenden Feuer das Mobiliar nicht mehr gerettet werden konnte. Der jetzige Stand der Mitglieder beträgt 4070, der Gesamtversicherungswert beinahe 18 Mill. Mk. Dessen ungeachtet ist der zu leistende Beitrag anderen Feuerversicherungen gegenüber ein überaus kleiner. Bd. Ldsztg.

× **Freiburg,** 23. Juni. Eine denkwürdige Feier konnten anläßlich des Johannistages die hiesigen Jünger Gutenbergs begehen. Traf es sich doch, daß nicht weniger wie elf der hiesigen Mitglieder des Verbandes der Deutschen Buchdrucker auf eine mehr als 25jährige Thätigkeit innerhalb dieser Organisation zurückblicken konnten. Was Wunder, wenn da die Kollegen in hellen Scharen dem Storchensaal zuströmten, wo am Samstag Abend die Feier durch einen solennen Herren-Kommers eingeleitet wurde. Namens der Typographia-Freiburg überreichte Herr Vorstand Hutterer je ein in der Druckerei der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen kunstvoll hergestelltes Diplom an die Herren: Friedrich Bastian (25 Jahre Mitglied); Anton Fehrenbach (27); Julius Gassert (29); Karl Groß (25); Gustav Härtel (32); Albert Herzog (27); Friedrich Kohberger (34); Ezechiel Leber (34); Ludwig Merk (37); Karl Schwarz (28); Jakob Schneller (27). Bei Musik der Kapelle des Reg. 113, bei frohem Gesang und munterer Rede saßen die Jünger der schwarzen Kunst lange beisammen. Am Sonntag fand dann noch ein Familienausflug nach Wendlingen statt, allwo die Gambrinushalle ein Ort festlicher Veranstaltungen war.

~ **Waldkirch,** 23. Juni. Der hiesige Musik- und Gesangverein „Eintracht" veranstaltet am Samstag, den 29. Juni (Feiertag Peter und Paul) und Sonntag, den 30. Juni einen Ausflug nach Kandern. Abfahrt Samstag mit Zug 6.22 morgens nach Müllheim, von da Fahrt nach Badenweiler, dann zu Fuß über Schloß Bürglen nach Kandern. Am Sonntag Gelegenheit zu prachtvollen Ausflügen nach Tannengrund-Wolfsschlucht, nach der Scheidegg usw. Rückfahrt abends 8.40, Ankunft hier 11.52.

Waldkirch, 22. Juni. Die Heuernte, in deren Mitte wir nun stehen, ist bis jetzt in befriedigender Weise ausgefallen. Sowohl die Qualität wie die Quantität des Futters ist als gut zu bezeichnen, wenn auch die Witterung letzter Tage hie und da ein Schnippchen schlug. Am gestrigen Tage kam wohl das meiste unter das Dach und wenn das jetzige schöne Wetter noch ein paar Tage anhält, dann wird der Heuet glücklich beendigt sein.

Yach, 21. Juni. Bei der gestern hier stattgehabten Bürgermeisterwahl wurde Herr Mathias Wernet, Müller und Gemeinderat im Rauchergrund gewählt. Derselbe hat das Amt angenommen.

Neueste Nachrichten.

Frankfurt, 21. Juni. (Schöffengericht.) Die anläßlich des Brandunglückes in Griesheim herausgegebenen Depeschen von F. W. Sarazin enthielten bekanntlich die Nachricht von 80 Toten. Seitens der Staatsanwaltschaft wurde deshalb Anklage wegen groben Unfugs erhoben und heute auf eine Geldstrafe von 100 Mk. erkannt.

hd. **Berlin,** 22. Juni. Die Tagesordnung für die Sitzung des Kolonialrats, welcher am 27. Juni, vormittags 10 Uhr zusammentritt, ist bis auf die zu erwartenden Anträge aus der Mitte des Kolonialrats festgestellt. Zunächst werden die Wünsche zu dem Etat für die Schutzgebiete pro 1902 zur Beratung gelangen. Den Hauptgegenstand wird die Vorlage betreffend den Erlaß einer Arbeiter-Verordnung für Kamerun bilden. Daneben soll die Erteilung verschiedener Concessionen zur Sprache kommen, wie einer Bergbau-Concession für das Gibeon-Gebiet.

hd. **Berlin,** 22. Juni. Dem Lokal-Anzeiger wird aus Bremen gemeldet: Der Bremer Dampfer Schönburg ist auf dem Rio de la Plata gestrandet. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

Wien, 23. Juni. Die ungarische Regierung hat auf die Note der österreichischen Regierung betr. gemeinsamer Konferenzen über den autonomen Zolltarif zustimmend geantwortet, jedoch gleichzeitig der Meinung Ausdruck gegeben, mit den Konferenzen bis zum Herbst zu warten, da dann der deutsche Zolltarif vorliegen werde.

hd **Lemberg,** 23. Juni. Das Hochwasser richtete in ganz Galizien großen Schaden an. Die Weichsel und andere Flüsse sind aus den Ufern getreten. Die Vorstadt von Neusandor steht unter Wasser und mußte von den Bewohnern geräumt werden.

hd **Przemysl,** 22. Juni. Ein Soldat des 58. Infanterie-Regiments hat in der Nacht in der Kaserne mit seinem Dienstgewehr auf seinen schlafenden Kompagnieführer geschossen und ihn schwer verletzt. Nachdem er noch weitere Schüsse abgegeben, wurde er überwältigt und ins Gefängnis abgeführt.

hd **Tarnow,** 22. Juni. Der Wontoc-Fluß ist aus den Ufern getreten. Mehrere Häuser sind durch das Hochwasser vollständig zerstört. Die Lage ist bedenklich.

Handel und Verkehr.

Marktbericht von Freiburg i. B.,
vom 22. Juni.

Fruchtpreise:		
Weizen . . .	Mk.	—.——.—
Halbweizen . .	„	—.——.—
Roggen . . .	„	—.——.—
Molzer . . .	„	—.——.—
Gerste . . .	„	—.——.—
Hafer . . .	„	—.——.—
Viktualienpreise:		
1/2 Kilo frische Butter	95	Pfg.
1/2 „ am Ballen	90	„
1/2 „ rohes Unschlitt	35	„
4 Eier	20	„
1 Liter Milch	18	„
20 „ Kartoffeln neue	3.50	„
20 „ „ alte	60	„
Brod- und Fleischpreise:		
1 Kilo Halbweißbrod	52	Pfg.
2 1/2 „ Roggenbrod	38	„

2 Kilo Schwarzbrod .	42	Pfg.
1/2 „ Mastochsenfleisch .	72	„
1/2 „ Ochsennierenstück .	80	„
1/2 „ Rindfleisch . .	68	„
1/2 „ Kalbfleisch . .	75	„
1/2 „ Schaffleisch . .	75	„
1/2 „ Schweinefleisch .	75	„
1/2 „ Ochsenlummel .	85	„
Futtermaterialien:		
50 Kilo Heu . .	Mk.	3.——3.20
50 „ Stroh . .	„	3.——3.30
Brennmaterialien:		
4 Ster Buchenholz	Mk.	44.——46.—
4 „ Tannenholz	„	40.——42.—
4 Birkenholz . .	„	34.——36.—
Schweinepreise:		
Milchschweine, Paar	Mk.	26.——30.—
Läuferschweine	„	46.——54.—

Lahr, 22. Juni. Der heutige Schweinemarkt war mit 120 Ferkeln befahren, die sämtlich verkauft wurden. Der Preis schwankte zwischen 32 bis 40 Mk. für das Paar. Das Meiste wurde von Händlern und Elsässer Käufern zusammengekauft.

Ueber die Reise der China-Truppen-Transportdampfer liegen folgende letzte Meldungen vor:

Wittekind	(N. D. Lloyd.)	**21. Juni v. Gibraltar** (Heimr.)
Gera	(N. D. Lloyd.)	16. „ von Shanghai
Palatia	(Hamb. A. L.)	15. April in Shanghai
Crefeld	(N. D. Lloyd.)	**17. Juni in Shanghai**
Rhein	(N. D. Lloyd.)	17. „ in Tsingtau
Dresden	(N. D. Lloyd.)	18. „ in Suez
Neckar	(N. D. Lloyd.)	17. „ Quessant passiert

Die fetten Eintragungen geben die seit Herausgabe der letzten Liste entstandenen Veränderungen an.

Haftpflichtkasse Deutscher Gastwirte. Mit dem Sitze in Darmstadt haben der Rhein-Main-Gastwirte-Verband, der Gastwirte-Verein (Innung) Frankfurt a. M., der Saar-Blies- und Nahethal- und der Saar-Mosel-Gastwirte-Verband mit zusammen ca. 5000 Mitgliedern die Haftpflichtkasse Deutscher Gastwirte begründet, deren Ausdehnung auf das gesamte Gebiet des Bundes Deutscher Gastwirte (ca. 30 000 Mitglieder) wohl nur eine Frage der Zeit sein dürfte. Bei Aufbau dieser Kasse wurden die bewährten Einrichtungen anderer ähnlicher, heute groß und angesehen dastehender Institute zu Grunde gelegt und auch deren langjährige Erfahrungen in bester Weise verwertet. Dabei wurden aber alle Verbesserungen und Bedürfnisse der Neuzeit zum Vorteil der Versicherten berücksichtigt. Der Garantiefond der Kasse beträgt M. 60000—. Trotz des kurzes Bestehens der Kasse (seit 1. April d. J.) weist dieselbe bereits eine ansehnliche Mitgliederzahl und auch beträchtliche Einnahmen und Ueberschüsse auf, welche beständig und tagtäglich zunehmen. Die großen Vorzüge der Kasse (denkbar einfache und erleichterte Aufnahmebedingungen, coulante Regulierung der Schäden und — infolge der geringen Verwaltungskosten — sehr niedrige Beiträge) veranlassen viele Hotelbesitzer und Wirte sich dieser, für ihr Gewerbe errichteten Kassen anzuschließen, wozu auch das große, der Verwaltung entgegengebrachte Vertrauen beiträgt. Angesichts der günstigen Vorbedingungen der Kasse dürfte denn dieselbe auch einen außerordentlichen Aufschwung nehmen, da der Beitritt der Hotelbesitzer und Wirte, von denen heutzutage sich Jeder gegen die großen Gefahren der Haftpflicht schützen will, ein allseitiger ist.

Litterarische Eingänge.

Alle hier angeführten Bücher ꝛc. sind durch unsere Buchhandlung zu beziehen.

Die Mode in der Wäsche. Der moderne Geschmack richtet sein besonderes Augenmerk auf den Aufputz der Wäsche, und so bringt das neueste Heft der „Wiener Mode" mehrere Wäschegarnituren mit vielen hübschen, farbigen und weißen Zierarbeiten für den Wäscheschrank. Das Heft verdient dauernd aufbewahrt zu werden. Neben Wäschestücken enthält es das Neueste in Toiletten und Hüten, eine Beilage „Wiener Kindermode", Strand- und Sommermoden für Herren, ausgewählte Handarbeiten und eine Reihe hübscher Unterhaltungsbeiträge. Mit dem vorliegenden Hefte beginnt ein neues Abonnement, Preis K 3.— vierteljährlich. Zu beziehen durch jede Buchhandlung, bei sämtlichen Postanstalten, sowie direkt vom Verlag in Wien, VI. Gumpendorferstr. 87.

Familien-Nachrichten
aus dem Breisgau und Umgebung.

Gestorben: Adolf Keller, Kgl. Preuß. Leutnant a. D. Frau Anna Falschlunger, Freiburg.

Mutmaßliches Wetter.

Im Allgemeinen heiteres und ziemlich warmes Wetter, jedoch Neigung zu lokalen Gewittern.

Druck- und Verlag der Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter in Emmendingen. Vorst.: Wilh. Jundt jun.
Verantwortlich für die Redaktion: Otto Teichmann in Emmendingen.

Kaiser-Panorama Freiburg, Bursengang 1 Tr.
Diese Woche: 1341
Berlin

Gothaer Lebensversicherungsbank.
Versicherungsbestand am 1. Dez. 1900: 788 3/4 Mill. M.
Bankfonds " " " 257 1/4 "
Dividende im Jahre 1900: 30 bis 138% der Jahres-Normalprämie — je nach dem Alter der Versicherung.
Vertreter in Emmendingen: 720
Vital Peter.

Adresskarten ein- und mehrfarbig, werden in sauberer Ausführung angefertigt von der Druck- u. Verlags-Akt.-Ges. vorm. Dölter, Emmendingen.

Bekanntmachung.

Die städt. Altertumssammlung betr.

Anläßlich der Anlegung einer städt. **Altertumssammlung** richten wir an die Einwohner von hier und Umgebung die Bitte, uns Mitteilung von historischem Material machen zu wollen, das sich allenfalls in ihrem Privatbesitz befindet und auf die Geschichte Emmendingens und seiner Umgebung Bezug hat.

Fundstücke und Altertümer aller Art, wie Thon- oder Glasgefäße, Waffen, Münzen, Gebeine, alte Bilder, Photographien, Familienpapiere usw. bitten wir der Sammlung zu überlassen (event. gegen Entschädigung oder Wahrung des Eigentumsrechtes — die Stifter werden im Kataloge benannt. —) 1790

Emmendingen, 24. Juni 1901.

Der Gemeinderat.

A. Rehm.

Bauarbeiten-Vergebung.

Für den **Pfarrhausneubau** in **Reuthe**, Amt Emmendingen, sollen nachstehend verzeichnete Arbeiten im Submissionswege vergeben werden

	im Anschlage zu
Schreinerarbeiten	1764 Mk. 78 Pfg.
Glaserarbeiten	481 „ 68 „
Schlosserarbeiten	591 „ 80 „
Tapezierarbeiten	328 „ 70 „
Malerarbeiten	410 „ 15 „

Die Zeichnungen, Ueberschlagsauszüge und Bedingungen liegen bei dem kathol. Stiftungsrat in **Reuthe** zur Einsicht auf, woselbst auch die in Prozenten ausgedrückten Angebote verschlossen und mit passender Aufschrift versehen, längstens bis zum **4. Juli d. J., nachmittags 4 Uhr**, portofrei einzureichen sind. 1791

Freiburg i. B., den 21. Juni 1901.

Erzbischöfl. Bauamt.

Geschäfts-Uebernahme.

Den Bewohnern von Emmendingen und Umgebung die ergebene Mitteilung, daß ich die von Herrn **Carl Siegel** bisher betriebene 1792

Bäckerei

Oberstadt 368

übernommen habe und bitte ich die geehrten Kunden, das Herrn Siegel geschenkte Vertrauen auch auf mich zu übertragen.

Emmendingen. Carl Blum.

Ausverkauf.

Hierdurch machen wir die ergebene Mitteilung, daß wir eine größere Anzahl antiquarische Bücher aus unserem Sortimentlager ausgeschlossen haben und solche von heute an

zu jedem annehmbaren Preise

abgeben. Unter den Büchern befinden sich eine große Anzahl
Gesetzbücher, Lehrbücher, med. Bücher, Romane, Erzählungen, Geschichtsbücher, Humoristische u. Theatralische Bücher, Atlanten, Geographiebücher, Landwirtschaft-Bücher, Bücher für Handelswissenschaft usw.

Die Bücher sind zum Teil noch in sehr gutem Zustande und laden wir das verehrliche Publikum zur Besichtigung höflichst ein.

Hochachtungsvoll

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter Emmendingen.

Es ist mal etwas anders!

Neu! Neu!

Loreley-Handharmonika, tadelloses Instrument, hervorragend schöne Klangfülle, elegante Ausstattung, 10 Tasten, 2 Register, ff. Doppelbalken, dem verwöhntesten Spieler zu empfehlen. **Ladenpreis 15 Mark.** Schule gratis!

Loreley-Mundharmonika, 40 tönig, auf beiden Seiten spielbar, orgelartiger Ton, ff. Klapp-Etuis. Schule zum Selbstunterricht gratis. **Ladenpreis 4 Mark.**

Loreley-Ocarina, rein gestimmt, vorzüglicher Ton. Schule zum Selbstunterricht gratis. **Ladenpreis 2 Mark 50 Pfg.**

Diese 3 tadellosen Instrumente, für deren Haltbarkeit ich volle Garantie übernehme, liefere ich für den billigen Preis von nur **12 Mark 50 Pfg.** bei vorheriger Einsendung des Betrages. Nachnahme teurer. Nichtpassendes tausche bereitwilligst um. Außerdem füge ich noch jeder Sendung einen **Röntgenschen X-Strahlen Apparat, womit man die Knochen in der Hand, das Geld im Portemonnaies sehen kann** ꝛc. vollständig umsonst bei. **Interessante Neuheit!!** Haupt-Katalog gratis und franko! 2536 52

H. Trabert, Musik-Versand, Hannover.

Ausverkauf

von circa 200 Stück

Notizbücher

mit Wachstuch, Leinwandpressung u. Ledereinbänden

zur Hälfte des seitherigen Preises.

Druck- und Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

PELIKAN-FARBEN.

Feinste Marke Künstler-Wasserfarben für werthvolle künstlerische Arbeiten. Zu haben in allen einschlägigen Geschäften, auf Wunsch Prospect und Farbenkarte kostenlos direkt durch den alleinigen Fabrikanten: **Günther Wagner,** Künstlerfarbenfabriken Hannover und Wien.

Zu beziehen durch

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

BOHNE'S KWAST.

Ein feiner erfrischender Sommertrank von vorzüglichem Geschmack, der Gesundheit besonders zuträglich, da gleichzeitig **Nährwert** besitzend.

Alkoholfrei.

Besonders zu empfehlen für Radfahrer, Touristen, da Kwast augenblicklich und dauernd erfrischt, aber nicht wie Alkoholgenuss erschlaffend wirkt.

Kwast ist das beliebteste Getränk für Damen.

Alleiniger Fabrikant:

Chemische Fabrik C. Bohne, Coesfeld.

Erhältlich in den einschlägigen Geschäften, sowie in den meisten Restaurants. 1520

Vertreter: J. Link, Emmendingen.

Ansichtskarten

mit Glasperlen

giltig bis 1. Okt. 1901

von Emmendingen, Titisee, Höllenthal, Albthal u. s. w.

à Stück 5 Pfg.

zu haben bei der

Druck- u. Verlags-Aktien-Gesellschaft vorm. Dölter, Emmendingen.

Dentistin

Frau Amalie Zipfel

Freiburg i. Br., Kaiserstrasse 48

vis-à-vis dem Bezirksamt

— Telephon Nr. 976. —

Sprechstunden: Vormittags 9—12 Uhr, Nachmittags 2—5 Uhr. 1473

Sonn- und Feiertags nur ausnahmsweise.

Auswärtige Patienten werden sofort vorgelassen.

Wer nicht mitgeht

mit dem grossen Strom der inserierenden Geschäftsleute, wovon die meisten den Aufschwung ihres Geschäfts allein der geschickten Reklame verdanken —

der bleibt zurück,

sein Geschäftslokal ist leer und die Waren vermodern, bis solche der Gerichtsvollzieher ans Tageslicht zieht. — Deshalb kündigt in den „Breisgauer Nachrichten" an, was ihr feil habt und der Vorteil dadurch wird gar bald wahrgenommen werden. Billigste Berechnung mit hohem Rabatt wird für Geschäftsanzeigen zugesichert.

Stillstand ist Rückschritt!

Heil-Anstalt Neu-Ulm

(Bayern).

Elektrisches Lohtanninbad (patentiert in allen Staaten).

Spezialbad für Gicht und Rheumatismus.

Meine Anstalt ist nach den strengsten hygienischen Vorschriften eingerichtet und steht unter ständiger **ärztlicher Aufsicht,** sowie **amtl. Kontrolle.** Durch meine seit $2^1/_2$ Jahren zur Anwendung kommenden elekr. Lohtanninbäder wird **nachweisbar** die **sicherste** und **schnellste Heilung** (auch bei veralteten Leiden) bei **Gicht, Muskel- u. Gelenkrheumatismus, Ischias, Nieren- und Blasenleiden, Epilepsie, Lähmungen, Zuckerkrankheit und Unterleibsleiden** der Frauen erzielt, sowie eine ganz besondere Muskelstärkung nach gehabten Knochenbrüchen. Pension in der Anstalt. Eigenes Fuhrwerk. Prospekte gratis durch den Besitzer: 1715

J. Zwiebel.

Zahnarzt Dr. chir. dent. Isele 1519

Kaiserstrasse 149. **Freiburg i. Br.** Beim Landgericht.

Künstl. Zähne (ohne Platte), schmerzlos. Zahnoperat.

Porzellan-Plomben (unsichtbar). Sprechzeit 8—5 Uhr.

Weber's Carlsbader Kaffeegewürz

ist die Krone aller Kaffeeverbesserungsmittel.

Weltberühmt

als der feinste Kaffeezusatz. 1617

Cementröhren versch. Lichtweiten
Schüttsteine
Schweinströge
Brunnentröge
Stellfallen
Schleusenplatten
Portland-Cement
Gips
Schwarzkalk
Schwemmsteine
Falzziegel
Hourdis

empfiehlt 3002

Simon Veit,

Emmendingen

en gros — Baumaterialien — en detail.

Bestellungen

für das **3. Quartal 1901** auf

	M.	Pf.
Arbeitsstube	—	90
Bazar	2	50
Fliegende Blätter	3	35
Lustige Blätter	2	—
Große Modenwelt	1	—
Die Modenwelt	1	25
Deutsche Modenzeitung	1	50
Kindergarderobe	—	60
Wäschezeitung	—	60
Elegante Mode	1	75
Mode und Haus col.	1	25
„ „ „ uncol.	1	—
Meggendorfer Blätter	3	—
Jugend	3	—
Neue Musikzeitung	1	40
Das Neue Blatt	1	60
Daheim	3	—
Das Kränzchen	2	—
Fürs Haus	1	25
Gartenlaube	2	—
Illustr. Zeitung	7	—
Illustr. Frauenzeitung	2	50
Kladeradatsch	2	25
Ratgeber in Obst- und Gartenbau	1	—
Simplicissimus	1	25
Ratgeber Häuslicher	1	40
Allg. Anzeiger f. Kontor	4	—
Wiener Mode	2	50
Der gute Kamerad	2	—
Dies Blatt gehört der Hausfrau	1	40
Das Kränzchen	2	—
Dtsche. Romanbibliothek	2	—
Litter. Echo ꝛc. ꝛc.	4	—
Der gemütliche Sachse	1	30

nimmt entgegen die

Buchhandlung der **Druck- u. Verlags-Aktien-Ges.** vorm. Dölter, Emmendingen.

Am 1. Juli

nächste grosse Gewinnzieh.

12 Zieh. im Jahre u. 2 Zieh. gratis. Darin abwechs. Hauptttr. in Mk.:

180000, 105000, 102000, 90000, 45000, 30000, 25000, 17000, 12000 etc.

Jedes Los ein sicherer Treffer

bieten die aus hundert Anteilen bestehenden Serienlosgesellschaften.

40000 Lose u. 40000 Treffer!

„Bar" 976

Beitrag 4 Mk. pro Zieh. und Anteil.

Ueberall gesetzlich erlaubt! Streng solide Beteiligung.

Beitritt jederzeit ohne Nachzahlung. Anmeldungen nimmt entgegen:

O. KRUSEL, Nr. 715

München, 1.

Theater in Emmendingen.

(Saal der Brauerei Bauty)

Dienstag, den 25. Juni, abends $8^1/_4$ Uhr

Zum Benefiz für Carl Kurt

Flachsmann

als Erzieher.

Komödie in 3 Aufzügen v. Otto Ernst.

Es ladet höfl. ein **Carl Kurt.**

II. Baden-Badener Hamilton Geldlotterie

Lose à 1 Mk. } Porto u. Liste
11 „ 10 „ } 25 Pfg. extra

Ziehung sicher 19.—20. Juli

2288 Geldgewinne zahlbar ohne Abzug im Betrage

v. Mk. 42000

1 Gew. =	Mk. 20000
1 Gew. =	Mk. 5000
2 Gew. =	„ 2000
4 Gew. =	„ 2000
20 Gew. =	„ 2000
100 „ =	„ 2000
200 „ =	„ 2000
560 „ =	„ 2800
1400 Gew. =	4200

In Emmendingen: In d. Expedition d. Blattes. Jos. Fuchs u. Ch. Schmidt.

1666 empfiehlt **J. Stürmer**

General-Debit, Strassburg i. E.

Wiederverkäufer w. gesucht.

In meinem **Neubau** ist per sofort oder später eine

Wohnung

bestehend aus 9 Zimmern, Badezimmer, Speisekammer, Küche und sonstigem Zubehör **zu vermieten.**

Dieselbe kann jederzeit besichtigt werden. 1787

W. Reichelt, Emmendingen, Marktplatz.

Wohnung

für eine kleine, bessere Familie in schöner Lage auf 1. Oktober oder 1. November **zu vermieten.** 1794

Näheres in der Geschäftsstelle d. Bl.

Gesucht

für 1. Juli ein solides, ehrliches, fleißiges **Zimmermädchen.** Nur solche mit guten Zeugnissen wollen ihre Offerte richten **Friedrichstr. 61 Freiburg i. B.** 1793

H. Elss

Die Buren

(der deutsche Bruderstamm in Südafrika) pro Stück 50 Pfg. zu haben in der

Buchhandlung der **Druck- & Verlags-Aktien-Gesellschaft** vorm. Dölter, Emmendingen.

Kein Hühnerauge,

keine Hornhaut, keine Warzen mehr nach 2—3 täg. Gebrauch von Eiermann's **Colod,** millionenfach bewährt. Erfolg garant. Preis 50 Pfg. Niederlage bei 2220

Fris. **G. Fischer,** Zahntechniker.

Breisgauer Nachrichten

Telegramm-Adresse: Dölter Emmendingen. **Hochberger Bote** Fernsprechanschluß Nr. 8.

Verbreitet in den Amtsbezirken Emmendingen, Breisach, Ettenheim, Waldkirch und dem Kaiserstuhl

Amtliches Verkündigungsblatt der Stadt Emmendingen.

Abonnementspreis: durch die Post frei ins Haus Mk. 1.80 per Vierteljahr, durch die Austräger 60 Pfg. pro Monat.

Beilagen: Freitag: **Ratgeber des Landmanns** Samstag: **Breisgauer Sonntagsblatt.**

Insertionspreis: die einspaltige Petitzeile oder deren Raum 10 Pfg., im Reklamenteil pro Zeile 30 Pfg., Beilagengebühr 20 Mk.

Nr. 145 **Emmendingen, Dienstag, 25. Juni 1901.** **35. Jahrgang.**

Tageskalender.

25. Juni. Evang.: Elogius. Kathol.: Adalbert.

1530. Uebergabe der Augsburger Konfession an Kaiser Karl V.
1804. Joh. Karl Friedr. Aug. Borsig in Breslau geb.

Die Vorgänge in China.

hd **Berlin,** 24. Juni. Wie dem „Lokal-Anzeiger" aus Nagasaki telegraphiert wird, siedelte gestern Vormittag 10 Uhr der Feldmarschall Graf Waldersee von der Hertha auf den Dampfer Gera über, wo sich das Oberkommando vollzählig eingefunden hatte. Außerdem waren 300 Reconvalescenten an Bord. Bald darauf fuhr die Gera, welche einen mächtigen Heimatwimpel aufgezogen hatte, unter dem Salut sämtlicher im Hafen liegender Kriegsschiffe ab. Sie hat zunächst 9 Tage direkte Fahrt bis Batavia.

Petersburg, 23. Juni. Das in Blagoweschtschenks erscheinende Blatt „Amurskaja Gaseta" veröffentlicht beunruhigende Nachrichten aus der Mandschurei. Darnach verlassen alle russischen Frauen und Kinder Charbin, da man den Ausbruch von Unruhen und Feindseligkeiten befürchtet. Bei Chailar hätten sich Mongolen- und Mandschurenhaufen zusammengerottet, die Eisenbahn sei wiederholt angegriffen und Schienen seien aufgerissen worden. Die russischen Truppen bewachen jetzt Tag und Nacht die Bahnlinie.

London, 24. Juni. Die „Times" meldet aus Peking vom 23. d. M.: Der russische Gesandte teilt den chinesischen Bevollmächtigten mit, daß, sobald das Abkommen betr. die Entschädigungsfrage unterzeichnet sei, Rußland verlangen werde, daß die Unterhandlungen bezüglich der Bedingungen für die Räumung der Mandschurei durch Rußland wieder aufgenommen werden. Der russische Gesandte erklärt, daß der für den Widerspruch der Mächte gegen die Unterzeichnung des Mandschureiabkommens geltend gemachte Grund, nämlich, daß China, während es mit allen Mächten gemeinsam in Verhandlungen stehe, keine gesonderten Verhandlungen mit einer Macht führen dürfe, dann wegfalle, wenn das Abkommen bezüglich der Entschädigung unterzeichnet sei. China müsse alsdann bereit sein, die Angelegenheit endgiltig in einer für die zukünftige Verwaltung der Mandschurei vom beiderseitigen Standpunkte aus vorteilhaften Weise zu regeln.

Tientsin, 24. Juni. (Reuter.) Die unter dem Namen „Vereinigung der Landleute" bekannte Bewegung gewinnt an Ausdehnung. Es handelt sich hierbei um ausgesprochene fremdenfeindliche Bestrebungen, Boxertum unter anderem Namen.

Politische Tagesübersicht.

Karlsruhe, 23. Juni. In parlamentarischen Kreisen erwartet man die Eröffnung des Landtags im laufenden Jahre zu einem früheren als dem bisher üblichen Zeitpunkte, d. h. anstatt Ende etwa Anfang November. Diese Maßnahme der Regierung wäre zu begrüßen, weil es dadurch ermöglicht würde, einen erheblichen Teil des Budget schon vor Weihnachten fertig zu stellen, auch würde sich dann die Tagung nicht allsoweit in die wärmere Jahreszeit ausdehnen. Die Ursache dieser Verschiebung ist wohl in der Absicht der maßgebenden Kreise zu erblicken, das Budgets bis zum 50-jährigen Regierungsjubiläum des Großherzogs (24. April 1902) vollständig erledigt zu sehen.

hd **Berlin,** 24. Juni. Der frühere Botschafter in Petersburg und Generaladjutant Kaiser Wilhelm I., General von Schweinitz, ist im 79. Lebensjahre in Kassel gestorben.

hd **Berlin,** 24. Juni. Die vielfach erörterte Streitfrage, ob der Reichskanzler Graf Bülow die bei der Enthüllung des Bismarck-Denkmals gehaltene Festrede vorher dem Kaiser unterbreitet habe, erledigt sich dadurch, daß, wie die Berliner Montags-Zeitung mitteilt, sämtliche in Gegenwart des Monarchen zu haltenden offiziellen Reden im Voraus, also nicht erst vor einer etwaigen Veröffentlichung dem Oberhofmarschallamt zur Genehmigung beziehungsweise Censur vorgelegt werden müssen.

hd **Berlin,** 24. Juni. Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung" schreibt: Kaum ist der Entwurf des Zolltarifgesetzes dem Bundesrat zugegangen, so werden auch schon unter dem Anschein der Eingeweihtheit Angaben über einzelne Tarifsätze verbreitet. Wir wiederholen auch gegenüber diesen neuen Ausstreuungen unsere frühere Feststellung, daß alle in der Presse aufgetauchten Mitteilungen über den Inhalt des neuen Zolltarifs auf willkürlicher Kombination beruhen.

hd **Berlin,** 24. Juni. Die neuerdings verbreiteten Gerüchte, daß eine neue Militär-Vorlage in Sicht sei, haben, wie die „Berliner Montags-Zeitung" versichert, in höheren militärischen Kreisen nicht überrascht und werden als glaubhaft angesehen, da die jetzige Formation der Regimenter als reformbedürftig gelten müsse. An zuständiger Stelle wird, wie dasselbe Blatt weiter hört, das Auftauchen dieser Gerüchte übel vermerkt.

hd **Berlin,** 23. Juni. Dem „Berliner Tageblatt" wird aus Newyork gemeldet, daß Taft nunmehr zum Zivil-Gouverneur und General Chaffee zum Militär-Gouverneur der Philippinen ernannt wurde. Die Frage des Isthmus-Kanals nähert sich ihrem kritischen Stadium, England besteht auf der Gültigkeit des Clayton Bulwer-Vertrages, den die amerikanische Senatsmehrheit für absolut erklären will, um freie Hand zu erhalten.

Leipzig, 24. Juni. Der bekannte Vorfall in Bremen, durch den am Abend des 6. März das Leben unseres Kaisers einer schweren Gefahr ausgesetzt war, hat nunmehr vor dem Reichsgericht seine endgiltige Aburteilung erfahren. Der erste Strafsenat, dem es obliegt, über die Eröffnung des Hauptverfahrens gegen einen hochverräterischer Handlungen Angeklagten zu beschließen, hat in seiner heutigen Sitzung die Eröffnung des Hauptverfahrens abgelehnt und den Angeklagten, Arbeiter Weiland außer Verfolgung gesetzt. Der Gerichtshof befand sich hierbei in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Anklagebehörde; wie diese und der Gerichtshof übereinstimmend annehmen, liegt eine verbrecherische That nicht vor. Das Ergebnis der ärztlichen Untersuchung Weilands ist übereinstimmend so ausgefallen, daß der Angeklagte strafrechtlich für seine That nicht zur Verantwortung gezogen werden konnte. Dieser Ausgang ist zunächst für die Bevölkerung Bremens erfreulich, die nun in jeder Art vor dem Vorwurf geschützt ist, daß aus ihrer Mitte sich eine Hand gegen den Kaiser erhoben habe, aber auch das ganze deutsche Volk wird es als eine Erleichterung empfinden, daß nach der zweifellosen Feststellung des höchsten Gerichtshofs ein verbrecherischer Angriff gegen das Leben des Kaisers nicht unternommen wurde. Nicht minder wird es für die Empfindungen des Kaisers selbst tröstlich wirken, daß keine verbrecherische That die Verehrung und Treue befleckt hat, unter deren Schutz er im deutschen Volk sich sicher weißt. Der Kaiser hat sich, wie mehrfach gemeldet wird, die Akten über die Voruntersuchung gegen den Epileptiker Weiland vorlegen lassen. Str. P.

Hamburg, 23. Juni. Der „Hamburgische Korrespondent" ist zu der Erklärung ermächtigt, daß die von verschiedenen Zeitungen verbreiteten Gerüchte über das Gespräch des Kaisers mit dem Generaldirektor Ballin bezüglich der Uebernahme eines Ministerportefeuilles unbegründet seien; ebenso seien die Aeußerungen des Kaisers über die Religionszugehörigkeit nicht gefallen.

hd **Budapest,** 24. Juni. Die liberale Fraktion der Unabhängigkeitspartei unter Führung Kossuths beschloß, die Affäre Ugron-Rimler im Abgeordnetenhause durch eine Interpellation zur Sprache zu bringen.

Bern, 24. Juni. Auch Rußland hat zugesagt, die Konferenz, betreffend die Revision der Genfer Konvention zum Schutze der im Kriege verwundeten Militärs zu beschicken. Bisher wurden vom Bundesrat nur die Großstaaten sondiert. Die offizielle Einladung an die Konventionsstaaten erfolgt später. Ob die Konferenz noch dieses Jahr im Herbst zusammentreten kann, ist unbestimmt.

Paris, 24. Juni. Der Ministerpräsident wird sofort morgen in der Kammer das Vereinsgesetz mit den vom Senat getroffenen Abänderungen vorlegen. Die Kommission wird Mittwoch darüber Beschluß fassen; ihre Mehrheit ist, wie schon jetzt feststeht, dafür, der Kammer die Annahme der Vorlage in der jetzigen Fassung zu empfehlen. Man glaubt, daß die Kammer die Vorlage alsdann noch gegen Ende dieser Woche endgiltig verabschieden wird.

Barcelona, 24. Juni. Hier herrscht große Erregung, weil die Regierung die für die catalonischen Abgedroneten abgegebenen Stimmen für ungiltig erklärt. Die catalonische Partei plant Kundgebungen, um der Regierung ihre Macht zu beweisen. Die hiesigen Abgeordneten, deren Mandate für ungiltig erklärt sind, reisten von Madrid hierher zurück nach Veröffentlichung eines Einspruches.

Konstantinopel, 24. Juni. Als der Sultan gestern schlief, entstand im Harem, in einem anstoßenden unbewohnten Zimmer Feuer. Die Feuerwehr löschte den Brand innerhalb einer halben Stunde. Die Ursache des Feuers ist unbekannt trotz der Untersuchung, die eingeleitet wurde. Der Sultan befindet sich in großer Angst. Gestern sprach er gegenüber den Botschaftern von Oesterreich-Ungarn, Frankreich und Rußland, die er in Audienz empfangen hatte, von der Gefahr, in der er geschwebt hatte. Frft. Ztg.

Konstantinopel, 24. Juni. Der russische Botschafter teilte der Pforte mit, daß das russische Geschwader, welches Mitte Juli zum Besuch der bulgarischen Häfen eintrifft, auch die am Schwarzen Meer gelegenen türkischen Häfen anlaufen werde.

London, 24. Juni. Die „Times" meldet aus Gerlogubu vom 12. Juni: Die abyssinische Armee, 15 000 Mann stark, ist gestern hier eingetroffen, nachdem sie 350 Meilen in 18 Tagen

Andries Bakker.

Originalroman aus dem Burenkriege von Maximilian L. Werner.

(Nachdruck verboten.)

Die Nacht war hereingebrochen, taghell leuchtete der Mond über das „veld". In seinem Lichte schimmerten die Wellen eines kleinen Baches, der seinen Weg hin zum Oranjeflusse nahm. Am Ufer stiegen die Umrisse einer Farm empor mit Strohdach, Pallisaden, Zaun und den Wipfeln der wenigen Bäume, die dem Hause spärlichen Schatten vor den sengenden Strahlen des Tagesgestirn zu spenden bestimmt waren. Drinnen im niedrigen Zimmer weilte der Farmer mit seiner Familie beim einfachen Mahle. Es war Piet Bakker mit seiner Frau, seinem Sohn Andries und seiner Tochter Marie. Ein Hottentottenmädchen ging ab und zu, um nachzusehen, ob es an irgend etwas fehle.

Plötzlich schlugen die Hunde auf dem Hofe an und der Hausvater horchte auf, gleich darauf ließ sich Pferdegetrampel hören.

„Sieh nach, Andries, was es ist — wenn es wieder englische Streifpatrouillen sind, so laß Dich nicht sehen. Solche Gäste kommen noch immer ungelegen genug, wenn sie uns ohne unser Zuthun besuchen."

Andries erhob sich, seine Brauen zogen sich zusammen, seine Faust ballte sich.

„O, wenn ich nur dürfte, wie ich wollte — ich würde ihnen schon einen Empfang bereiten!"

Ehe der junge Riese das Zimmer verließ, reckte er die Hand nach seiner Mauserbüchse, die an einem Holzpflock neben der Thür hing.

„Was willst Du mit der Waffe?" fragte der Vater verweisend, „jetzt hast Du sie noch nicht nötig — aber vielleicht kommt auch noch einmal die Zeit."

Andries ging schweigend, er ging zur Hausthür, öffnete sie behutsam und trat hinaus auf den Hof. Er hielt sich im Schatten des Hauses und dann des Zaunes und blickte vorsichtig hinüber. Im Scheine des Mondes sah er vier Reiter, die ihre Pferde tränkten. Sie trugen große Schlapphüte und lange Bärte — schienen also Buren zu sein. Sie unterhielten sich mit gedämpfter Stimme, aber Andries' scharfes Ohr konnte doch deutlich die vielgeliebten holländischen Laute hören. Nun sah er, wie einer der Reiter seinem Nebenmanne die Zügel seines Pferdes zuwarf und, die Büchse im Arm, sich längs der Büsche am Rande des Baches gegen die Farm heranpirschte.

Jetzt konnte sich der hinter dem Zaun stehende junge Mann nicht mehr enthalten, dem Reiter einen freudigen Gruß zuzurufen. Rasch hatten sie sich verständigt und Andries lud den Mann ein, einzutreten und sich zu erfrischen. Doch noch war das Mißtrauen des Mannes nicht beseitigt und er ließ deutlich bemerken, daß man überall vor den Engländern auf der Hut sein müsse.

„Ihr dürft uns trauen", sagte Andries treuherzig, „wir sind ehrliche Afrikander und gut holländisch, doch mein Vater soll Euch selbst einladen."

Der Mann zog sich zu den übrigen Reitern zurück und Andries eilte ins Haus.

„Vater!" rief er, „es sind keine Engländer, Buren sind es von drüben —"

„Buren?" rief der gesetzte Mann in den vierziger Jahren und erhob sich mit jugendlichem Ungestüm von seinem Sitze. „Buren? O, warum hast Du sie nicht hereingebracht?"

„Geh selbst hinaus — Dir werden sie trauen."

Im bloßen Kopf, von dem das lange, dichte und schlichte Haar bis auf die Schultern herabfiel, verließ Piet Bakker das Haus. Reichlich sechs Fuß maß er und mußte sich bücken, um durch die Thür zu kommen.

Auch er rief die Buren an und drei von ihnen näherten sich dem Zaun, den vierten ließen sie als Posten am Bach zurück. Ein kurzes Herüber und Hinüber und die Leute führten ihre Pferde durch die Thür des Pallisadenzaunes auf den Hof. Hier warfen sie den Pferden den Zügel über den Hals.

„Guten Abend, Tante, guten Abend, Mejuffrouw!" begrüßten sie die beiden anwesenden weiblichen Personen.

„Wollt Ihr Euch nicht ein wenig setzen, meine Freunde?" fragte Piet.

„Wir danken, Ohm", sagte der Führer der Streifpatrouille, „wir sind eilig, wir haben noch einen weiten Ritt vor. Einen Kop Koffie, wie Ihr ihn uns angeboten, nehmen wir gern. Aber eins sagt uns: ist Euch bekannt, ob hier etwa in der Nähe Engländer herumstreifen?"

„Allerdings, versprengte Scharen sehr häufig, aber größere Truppenverbände sind auf zwanzig Meilen in der Runde nicht zu finden. — Und nun sagt uns, ist es wahr, was man sich hier überall in die Ohren raunt? Ist es wahr, daß der „Schwarze Christian", daß Dewet, der Schrecken der Engländer, sich anschickt, hier in die Kapkolonie einzufallen?"

Der Patrouillenführer antwortete nicht. Das Hottentottenmädchen hatte den Gästen den Kaffee gebracht, der Führer trank und sah den Afrikander über den Rand der Tasse durchdringend an.

„Fürchtet nichts von mir", fuhr nun Piet mit Wärme fort, „schaut mich an. Sehe ich aus wie ein Verräter? Hier in dieser Brust schlägt ein treu niederländisch Herz — o, wenn er käme, der schwarze Christian! Von der Wand nähme ich die Büchse und den Patronengürtel, aus dem Stalle meinen Gaul und mit ihm zöge ich gen Süden, nach Kapstadt, und mein Sohn denkt wie ich. Hei, — wie wollten wir den Rotröcken aufspielen, daß sie springen sollten, wie die jungen Füllen, um hinzufallen und nie wieder aufzustehen."

(Fortsetzung folgt.)